36. Jahrgang. Freitag, 23. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20191. 1893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 23. Juni. (W. T.) **Nortow**, welcher die **Millevoyes Acten bildenden Documente** aus der englischen Botschaft entwendet hat, **wird sich** heute zur Haft stellen. Uebrigens war bereits ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. Die Blätter tadeln ohne Unterschied die Leichtfertigkeit, mit welcher so schwere Anklagen öffentlich gegen Politiker Frankreichs erhoben werden.

Madrid, 23. Juni. (W. T.) **Weitere Verhaftungen von Anarchisten** sind in Barcelona und Corunna vorgenommen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juni.

Die erste Stichwahl

hat, wie bereits unter den Telegrammen in unserer heutigen Morgenausgabe gemeldet ist, gestern in Lübeck stattgefunden und zu einem erfreulichen Resultate geführt. Der Candidat der freisinnigen Vereinigung Dr. Görtz hat den Sieg davongetragen über den Socialdemokraten Schwarz, welcher den Wahlkreis zuletzt vertreten hat. Dr. Görtz, ein Sohn des ehemaligen fortschrittlichen Abgeordneten, hatte im ersten Wahlgange 7148, Schwarz 7387 Stimmen erhalten. Außerdem wurden abgegeben für Eugen Richter 294 und für den Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg 410 Stimmen. Da die freisinnigen Mitglieder der Volkspartei und, wenn wir nicht irren, auch die Antisemiten beschlossen hatten, für Görtz einzutreten, so war von vornherein die Hoffnung berechtigt, daß derselbe den Sieg davontragen würde. Und diese Hoffnung ist nun in Erfüllung gegangen. Damit hat die freisinnige Vereinigung ein zweites Mandat erobert, die Socialdemokratie einen zweiten Sitz verloren. Der erste war Bremen, wo bekanntlich gleich im ersten Wahlgange der Socialdemokrat aus dem Sattel gehoben und dank dem Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien, namentlich aller liberalen Schattirungen, der Candidat der freisinnigen Vereinigung Freese als Sieger hervorging. — Das schöne Beispiel von Bremen hat in Lübeck gute Früchte getragen; möge dies auch in Stettin, in Wiesbaden u. s. f. der Fall sein.

Heute finden Stichwahlen in **Frankfurt** a. M. zwischen Nationalliberalen und Socialdemokraten, in Leipzig-Stadt zwischen denselben Parteien und in Elberfeld-Barmen zwischen Freiconservativen und Socialdemokraten statt.

Eine landwirthschaftliche Nothstandsvorlage.

Die anhaltende Dürre dieses Frühjahrs und Vorsommers hat einen **Futtermangel** zur Folge, welcher über die deutsche Landwirthschaft einen acuten Nothstand verhängt. Vor allem ist es der kleine Bauer, der seinen Viehbestand schlechterdings nicht mehr durchzubringen weiß und andererseits auch keine Käufer für denselben findet. Wer — so schreibt die „Nat.-lib. C.“ — die Folgen dieses Zustandes ins Auge faßt, kann nicht zweifeln, daß unser Bauernstand in seiner Existenzfähigkeit erschüttert wird, und es ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit, daß für die Erhaltung dieses so wichtigen Gliedes in unserem Volkskörper seitens der Gesammtheit schleunige Hilfe beschafft werden muß. In Frankreich, wo die gleiche Calamität eingetreten ist, hat man in erster Linie einen massenhaften Viehankauf durch die Militärverwaltung zum Zwecke der Conservenbereitung ins Auge gefaßt. Ob sich Aehnliches bei uns empfehlen würde, vermögen wir nicht zu beurtheilen; jedenfalls wird man annehmen dürfen, daß die Frage an den zuständigen Stellen nicht unerwogen bleibt. Weit wichtiger aber, als den Landmann gegen einen halbwegs angängigen Preis von seinem Viehbestande zu befreien, würde es sein, ihm denselben erhalten zu helfen. In verschiedenen deutschen Staaten werden bereits Mittel und Wege, um der Landwirthschaft den Bezug wohlfeiler Futtermittel möglichst zu erleichtern, officiell erwogen; in Preußen hat die Eisenbahnverwaltung mit einer Tarifermäßigung für diese Gegenstände eingegriffen. Durchgreifend wird damit indeß kaum zu helfen sein, wenn nicht auch für die Gewährung von Vorschüssen an die Nothleidenden gesorgt wird. Man darf wohl erwarten, daß das preußische Abgeordnetenhaus baldmöglichst nach seinem Wiederzusammentritte in der nächsten Woche sich der Frage annehmen wird. Die Aufgaben, um welche es sich hier handelt, fallen ja zumeist in den Wirkungskeis der Einzelstaaten. Aber auch das Reich kann mitwirken. Besonders dürfte eine zeitweilige **Aufhebung des Zolles auf Mais und Oelkuchen** zu erwägen sein. Jedenfalls darf man nirgends zögern, die in Rede stehende Nothlage mit dem ganzen ihr gebührenden Ernste zu behandeln.

Die „Kreuzzeitung“ über den „Zusammenbruch des Freisinns“.

Wenn es sich darum handelt, dem todtgeglaubten Freisinn einen Fußtritt zu versetzen, muß das Organ der Tivoli-Conservativen natürlich auch dabei sein. Die Pflege des Antisemitismus, die im Dezember v. J. unter der Parole: „Lieber 10 Ahlwardts als einen Freisinnigen“ jedem „wahrhaft conservativen“ Mann zur Pflicht gemacht wurde, ist bekanntlich dem Frhrn. v. Hammerstein u. Gen. schlecht genug bekommen. Die Antisemiten haben die Zumuthung, sich als Vorspann für den Conservatismus brauchen zu lassen, zurückgewiesen und sich gar kein Gewissen daraus gemacht, auf den conservativen Jagdgründen auf Beute auszugehen. Von ihren neun Wahlsitzen in Sachsen haben die Conservativen nur drei behauptet; in zwei anderen stehen sie zur Stichwahl; der Rest ist endgiltig verloren. Herr Stöcker hat vorgezogen, anstatt unter conservativer Flagge, unter deutsch-socialer Flagge in den Wahlkampf zu ziehen. Da ist es allerdings die höchste Zeit, daß die „Kreuzztg.“ den bedenklich werdenden Freunden einmal vorhält, wie gefährlich es ist, dem Antisemitismus die Heeresfolge zu verweigern.

„In immer weiteren Kreisen des Volkes, schreibt das conservative Organ, wird der Freisinn als eine specifisch jüdischen Interessen dienende Partei erkannt. Die Bezeichnung Rickerts als „General der Judenschutztruppe“ ist ein geflügeltes Wort geworden, das sogar bei freisinnigen Wählern (!) Anklang gefunden hat. Nun giebt es viele Leute, die Ausnahmegesetze gegen die Juden verwerfen, aber doch nicht so weit gehen wollen, als politische Männer speciell dem Judenthum zu dienen. Trotz ihres Führers Singer steht die Socialdemokratie bei den Massen nicht in dem Rufe, verjudet zu sein, aber, wie die öffentliche Meinung das Centrum als Partei der Katholiken betrachtet, so sieht sie den Freisinn als Partei der Juden an. Man erkennt, daß diese Partei vom Judenthum abhängig ist und die Vertheidigung der Juden als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet.“

Was hier die „Kreuzztg.“ der „öffentlichen Meinung“ als Urtheil über den Freisinn unterschiebt, ist nichts als eine antisemitische Erfindung. Der „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ wurde im Juni 1891 nicht von der freisinnigen Partei als solcher begründet. Mitglieder verschiedener religiöser Bekenntnisse und politischer Parteien, hieß es in dem damals erlassenen Circular, welches die Unterschrift einiger hundert Männer aus allen Berufen trug, haben einen Verein ins Leben gerufen, der der antisemitischen Agitation mit Wort und Schrift entgegentreten soll. Sie wollen wirklich vorkommende Ausschreitungen und Mißstände weder verhehlen noch entschuldigen, sondern durch positive Einwirkung, insbesondere auch durch wirthschaftliche Maßregeln zu beseitigen suchen. Sie erklärten, der Antisemitismus sei der Natur unseres Volkes, seiner geschichtlichen Entwickelung und seiner Stellung unter den civilisirten Nationen zuwider. Die Aufhebung der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung sei das Ziel der antisemitischen Agitation. Derselben gleichgiltig und unthätig zuschauen, wäre eine verhängnißvolle Unterlassung. „Deutsche Fürsten und Staatsmänner haben das verderbliche und unchristliche Treiben der Antisemiten verurtheilt, aber es ist vor allem eine Ehrensache für das deutsche Volk und vornehmlich für uns Christen, demselben baldigst ein Ende zu machen.“

Wenn das bisher nicht gelungen ist, so ist das nicht am wenigsten die Schuld der führenden Elemente sehr einflußreicher Kreise, während z. B. in Oesterreich hervorragende Mitglieder der Aristokratie an der Gründung eines auf gleicher Grundlage wie der deutsche beruhenden Vereins Theil genommen haben. Vielleicht geben gerade die Erfolge der Antisemiten bei den letzten Wahlen den Anstoß, daß auch die deutsche Aristokratie sich ihrer Pflicht bewußt wird und gegen eine Bewegung Front macht, die unserer Nation nicht zur Ehre gereicht. Auf alle Fälle ist es der Wahrheit zuwider, wenn die „Kreuzztg.“ die Verluste der Freisinnigen bei den Wahlen darauf zurückführt, daß dieselben die „Partei der Juden“ seien. Dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus gehören zahlreiche Freisinnige, wie z. B. Herr E. Richter, nicht an, dagegen zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen Partei, wie Prof. v. Gneist, Dr. Hammacher, Dr. Buhl, Oberbürgermeister Struckmann, Bankdirector Büsing, Stadtrath Marggraff u. s. w.; selbst die „Kreuzztg.“ aber wird nicht behaupten wollen, daß die nationalliberale Partei deshalb als „Partei der Juden“ gelte. Indessen — wozu weiter streiten mit einem Blatte, welches seine wirklichen Absichten dadurch verräth, daß es — unmittelbar vor den Stichwahlen — die Bauern auffordert, die Candidaten des „börsianisch-jüdisch-bauernfeindlichen Freisinns“ niederzustimmen.

Feuilleton.

B. **Berlin**, 21. Juni. Wenn man von „den Leiden und Freuden eines Sommers“ überhaupt sprechen kann, so dürfte dies in erster Linie hier in Berlin am Platz sein. Und zwar treten die Leiden eines solchen (obgleich wir eigentlich erst im wahrsten Sinne des Wortes „Sommeranfang“ in wenigen Tagen haben) hier in bedenklicher Fühlbarkeit zu Tage; denn Berlin — wir meinen den inneren Stadttheil — bei einer Temperatur von über 20° R., wie sie jetzt nun schon seit Wochen herrscht, ist einfach schrecklich. Ueber dem Häusermeer scheint sich eine unsichtbare Glocke zu breiten, die jeden Austausch mit frischer, reiner Luft verhindert, denn in den Straßen lagert eine dicke Atmosphäre, von der sich sagen läßt: „Man kann sie kauen!“ Von den Ausdünstungen der unzähligen Läden mit ihren verschiedenen Gerüchen nun noch ganz zu schweigen! In weniger großen Städten kann man sich von diesen Schattenseiten kaum einen wahren Begriff machen, da in diesen eine derartige Anhäufung von verbrauchter Luft u. s. w. überhaupt ausgeschlossen ist. Mit Recht läßt sich behaupten: „Der Mensch kann sich an alles gewöhnen“ — aber das Entbehren einer reinen Luft wird ihm ungemein schwer. Dies beweisen denn auch Abend für Abend die nach reiner Luft lechzenden Berliner, indem sie in unmittelbarster Nähe irgendwo einen Wirthshausgarten aufsuchen, um sich von den Leiden durch die Tagestemperatur zu erholen. Aber ein „Vergnügen“ oder eine „Erholung“ sind diese Stunden auch nur in beschränktem Maße zu nennen, denn überall das gleiche Menschengewoge, derselbe Kampf um einen freien Stuhl, dasselbe oft viertelstundenlange Warten auf ein Glas erquickenden Bieres. Zu verwundern ist es daher nicht, wenn der Berliner ganz besonders seine Sommerfrische haben will und in der heißen Jahreszeit die eigentliche Stadt flieht, so eng verknüpft er mit ihr auch sein mag und so wenig er etwas auf sie kommen läßt.

*

* **[Ueber den Aufenthalt der Kaiserin Friedrich in Athen]** gehen dem „B. Tgbl.“ folgende interessante Notizen zu: Seit die Kaiserin Friedrich als Gast der griechischen Königsfamilie in Athen weilt, befindet sich die Bevölkerung dieser Stadt in einer freudig erregten Stimmung. Das an der Ostseite der Stadt gelegene sehr geräumige Palais ist tagtäglich von einer großen Menschenmenge umlagert. Gewöhnlich schon des Morgens um 8 oder 9 Uhr macht die Kaiserin Friedrich mit der Königin Olga und dem kleinen Prinzen Georg, welcher am 7./19. Juli sein drittes Lebensjahr vollendet, eine Ausfahrt in die weitere Umgebung der Stadt, gewöhnlich bis zu den Ausläufern des romantischen Hymettosgebirges, welches reich an Resten antiker Bauwerke ist. Hier sieht man nun täglich die beiden hohen Damen auf den verschlungenen Pfaden der schönbewaldeten Bergpartien in traulichem Gespräch promeniren, wobei die Kaiserin Friedrich es sich nicht nehmen läßt, den kleinen Prinzen ab und zu auf den Armen zu tragen. Daß ein so anmuthiges Familienbild die Herzen der Athener zu heller Begeisterung entflammt, läßt sich leicht denken. Nach der Rückkehr von solchen Ausflügen, an denen die Kronprinzessin Sophie ihres leidenden Zustandes wegen nicht Theil nehmen kann, nimmt die gesammte königliche Familie gemeinsam das zweite Frühstück ein. Während der König, sowie der Kronprinz gewöhnlich bis Nachmittags um 5 Uhr durch Regierungsgeschäfte 2c. in Anspruch genommen sind, widmen sich die Königin und die Kaiserin Friedrich der Kronprinzessin Sophie, sowie der Pflege und Erziehung der jüngeren königlichen Kinder. Um 6 Uhr wird das Mittagsmahl gemeinsam eingenommen. Bei schönem Wetter wird die Tafel oft in dem großen Garten hinter dem königlichen Palais gedeckt. Um 9½ Uhr Abends wird der Thee eingenommen, worauf die hohen Herrschaften sich in ihre Gemächer zurückziehen; die Kaiserin Friedrich weilt dann gewöhnlich noch längere Zeit bei ihrer Tochter. Die Kaiserin hat seit ihrer Ankunft in Athen schon die meisten Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen. Besonderes Interesse bekundet die hohe Frau für die Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt. Den 15. Juni verbrachte die Kaiserin, wie schon gemeldet, in stiller Zurückgezogenheit in ihren blumengeschmückten Gemächern; liebevolle Hände hatten die Bildnisse ihres hochseligen Gemahls mit frischen Blumen geschmückt. Die Kaiserin Friedrich wird bis Ende Juli in Athen weilen, in welchen Tagen der Geburtstag des Kronprinzen und der des kleinen Prinzen Georg festlich begangen wird.

*

* **[Was alles componirt wird,]** zeigte das Resultat der Koburger Opern-Concurrenz. Die Preisausschreibung für eine kurze einaktige Oper, die im vergangenen Jahre publik wurde, hat die ganze große Armee deutscher Tonkünstler in Bewegung gesetzt, es sind an die Centralstelle Koburg im ganzen 121 einaktige Opern eingesandt worden, zu denen mehrere Autoren nebst der Partitur auch den Text geliefert hatten, sich also gewissermaßen als Dichtercomponisten zu legitimiren wußten, und die Juroren hatten vom vergangenen Herbst bis in den gegenwärtigen Sommer selbstverständlich nicht wenig zu thun. Die Partituren und Textbücher wurden in eigens für diesen Zweck gezimmerten Kistchen von Stadt zu Stadt gesandt und ein jeder der Juroren hatte seinen eigenen Schlüssel, mit dem die geheimnißvolle Truhe beim Einlangen geöffnet und zur Weiterspedirung wieder geschlossen wurde, bis sie dann schließlich an ihrem letzten Bestimmungsort eintraf. Nicht wenigen der Textbücher liegt eine originale Arbeit zu Grunde, viele haben sich ihre Sujets aus bereits vorhandenen Dramen, Romanen, Novellen und epischen Dichtungen geholt, so aus Byron, Hauff, Körner, aus französischen Revolutionsdramen und italienischen Banditentragödien. So erscheint ein „Braut von Abydos“ des Byron neben dem „Vetter Veit“ oder der „todte Bräutigam“ des Theodor Körner, ein „Morat“ neben der „Suleika“, eine wilde Banditenbraut neben einem gefoppten Nachtwächter. Auf allen Territorien sind die Helden und die Heldinnen zerstreut und der „Schauplatz der Handlung“ ist bald Italien, bald Frankreich, ein Mal auf Rügen, ein Mal auf Capri. Ein „Marienbild“ spielt in Spanien, „Schiffer Nils“ in Schweden und „Suleika“ natürlich in der Türkei. Ein buntes Allerlei von Trachten, landschaftlichen Bildern, ethnographischen Eigenthümlichkeiten und lokalen Sitten und Gebräuchen. Das Buch „Ein Traumgebilde“ hat seine Handlung nach Wien verlegt — Mozart, Beethoven und Richard Wagner singen da ein Terzett! .... Und so wie das Wort, wie die Dichtung, tritt die Musik in allen möglichen und unmöglichen Stilarten auf. Es war bei der Sichtung der Werke zum Verstand verlieren, bei der Durchlesung und Prüfung zum rasend werden. Aber nun ist, wie gemeldet, das große Werk vollbracht und am Abend des 30. Juli wird die erste preisgekrönte Oper in Gotha zur Aufführung gelangen.

*

⊙ **[Ausstellung der Münchener Secessionisten.]** Während der Ausstellungsbau an der Prinz-Regentenstraße mit verblüffender Schnelligkeit seiner Vollendung entgegengeht, sind die Veranstalter selbstverständlich nicht minder rührig daran gewesen, sich den künstlerischen Erfolg ihres Unternehmens zu sichern. Vom Auslande werden namentlich jene reich und interessant vertreten sein, die in der modernsten Kunstentwickelung eine epochemachende Bedeutung haben und führende Rolle spielen. So stellen nicht weniger als 28 Holländer aus, darunter Israels, der Nestor der holländischen Kunst, Tholen, die beiden Maris, de Bock, Breitner, P. und D. Oyens, Roelofs, Weissenbruch u. a. Vom Spanier Villegas treffen zwei 8 Meter lange Repräsentationsbilder ein: „Triumph des Dogen Foscari“ und „Der Meister stirbt“ (Sterbender Thierkämpfer). Professor Hubert Herkomer (London) sendet ein hochoriginelles Werk, das er für sein Vaterstädtchen Landsberg am Lech gemalt hat: „Eine Magistratssitzung in Landsberg“ mit lebensgroßen Figuren. Der Künstler hat in dem Bilde zugleich ein sehr schwieriges interessantes Beleuchtungsproblem gelöst. Von den Belgiern sind Baertsoen, le Majeur, Courtens, Claus, Luyten u. a., von den Italienern Segantini, Sola, Ettore Tito 2c. angemeldet. Von Amerika, von Schweden und Norwegen sind bedeutende Werke unterwegs, ebenso von England. Die Schotten werden durch den Führer der modernen Gruppe in Glasgow (der „Boys“) repräsentirt sein, Paris durch die namhaftesten Künstler des „Marsfeldsalons“. Besonders von Dagnan-Bouveret sind sehr werthvolle Bilder zu erwarten. Trotz dieser lebhaften Betheiligung des Auslandes wird die Münchener Abtheilung der Secessionisten die weitaus reichhaltigste und wohl auch die künstlerisch bedeutsamste sein. Noch wird von dieser Künstlerschaar mit Begeisterung und Energie in den Ateliers und von der Natur gearbeitet.

*

* **[Was ist Humbug?]** Die deutsche Sprache besitzt keinen Ausdruck, der nur annähernd als Uebersetzung dieses Wortes dienen könnte, was sehr natürlich, weil alles, was es in sich faßt, dem Charakter und Wesen des Deutschen vollständig fern liegt. Der praktische Nordamerikaner, der mit allem zu speculiren versteht und, was eben so merkwürdig ist, dafür immer sein Publikum findet, weiß allein Humbug zu machen. —

Der russische Maximaltarif.

In demselben Augenblicke, wo aus Paris der Abschluß einer französisch-russischen Zollconvention gemeldet wird, wird, wie erwähnt, der „Nat.-Ztg.“ aus Petersburg gemeldet, der Plan eines um 20 Proc. erhöhten Maximaltarifes gegen Länder, welche Rußland die Meistbegünstigung versagen, sei wieder aufgenommen worden. Das ist anscheinend der Plan, den die „Kreuzztg.“ neulich verrathen hat und der vor längerer Zeit einmal dem russischen Reichsrath vorgelegt sein soll. Ob das Project dieses Mal ernst gemeint ist, erscheint fraglich. Deutschland gegenüber könnte ein solcher Maximaltarif nur in Aussicht genommen werden, wenn die Handelsvertrags-Verhandlungen als ergebnißlos abgebrochen wären. Davon ist aber nach unseren Informationen gar keine Rede. Mit dem Inkrafttreten des Maximaltarifes wird es also nicht so eilig sein.

Die Finanzfrage in der Homerule-Bill und die Aussichten der Vorlage.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Premierminister Gladstone, daß die kürzlich in der Bilancirung des irischen Staatshaushalts vorgenommenen Veränderungen keine großen Veränderungen des finanziellen Paragraphen der Homerule-Bill veranlaßt haben würden, aber die Situation der Bill habe die Regierung zu der Erwägung veranlaßt, wie die Finanzvorlage vermindert und vereinfacht werden könne. Die finanziellen Paragraphen seien demgemäß folgendermaßen umgebildet worden: Erstens sei beabsichtigt, einen Zeitraum von sechs Jahren für die finanziellen Arrangements festzusetzen; während dieser sechs Jahre werde der Plan wesentlich von dem ursprünglichen verschieden sein. Nämlich während dieser Zeit solle die irische Legislative keine Befugniß besitzen, die in dem jetzigen Steuersystem inbegriffenen Steuern festzusetzen, zu verwalten oder zu erheben. Zweitens werde Irland die Befugniß gegeben, neue Steuern für sich selbst einzuführen. Drittens habe Irland zur Reichskasse ein Drittel seiner festgestellten Einkünfte beizusteuern und außerdem den Ertrag einer Steuer, die ausdrücklich für Kriegs- oder besondere Vertheidigungszwecke von dem Reichsparlament auferlegt werden dürfte. Nach Ablauf der sechs Jahre würde das Finanzarrangement revidirt werden und Irland würde mit Ausnahme der Zölle, Accise und Postgefälle seine eigenen Steuern erheben und ververwalten. John Redmond erklärte, er werde die Absicht, Irland während sechs Jahre die Befugniß der Erhebung, Verwaltung oder Controle der Steuern zu entziehen, als ungerecht und demüthigend für Irland bekämpfen. Beifall seitens der Parnelliten begleitete diese Erklärung.

*

In einigen parlamentarischen Kreisen wird geglaubt, daß die Regierung die Absicht habe, die Homerule-Bill in zwei Theile zu spalten und den ersten Theil derselben dem Oberhause zu unterbreiten, damit dasselbe darüber sein Urtheil abgebe. Inzwischen würde im Unterhause die Berathung über England betreffende Vorlagen vor sich gehen. Die Aussichten der Regierung — schreibt die „Pall Mall Gazette“ — werden nicht rosiger und der Ministeriellen hat sich eine gewisse Melancholie bemächtigt. Wie die Dinge sich jetzt gestalten, so ist nicht mehr Hoffnung vorhanden die Homerule-Bill in diesem Jahre durch das Unterhaus zu bringen, als mit Saturn durch die Packetpost in Beziehung zu treten. Die ministeriellen Zeitungen sind zu der Ueberzeugung getrieben worden, daß die Opposition unbezwingbar ist.

Die neueste Skandalaffäre in Paris.

Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer war überaus zahlreich besucht. Schon vor Beginn derselben herrschte eine lebhafte Bewegung. Millevoye richtete die bereits angekündigte Anfrage über den Stand der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Auslieferung des Cornelius Herz an die Regierung. Der Ministerpräsident Dupuy erklärte, die Regierung beschäftige sich noch fortdauernd mit der Auslieferung von Herz. Letzterer sei aber augenblicklich nicht reisefähig. Millevoye erwiderte, England bediene sich der im Besitz von Herz befindlichen Geheimnisse, aber es sei eine noch schwerer wiegende Angelegenheit ins Auge zu fassen. Es gäbe einen Deputirten, welcher die Preisgebung von Corsica verlangt und dazu beigetragen habe, daß Frankreich auf seine Rechte in Aegypten verzichtete. Millevoye wurde hier von dem Präsidenten unterbrochen und wandelte darauf seine Anfrage in eine Interpellation um; der Präsident lehnte es indessen ab, diese Interpellation, wegen der Fassung derselben, zur Verlesung zu bringen. Pourquery de Boisserin wünschte über die Angelegenheit Herz und Arton zu interpelliren, sowie über die auf der englischen Botschaft gestohlenen Papiere. Der Ministerpräsident Dupuy erwiderte, die Regierung habe alles Mögliche gethan, die Festnahme von Cornelius Herz zu erwirken, und werde es weiter thun, um die Auslieferung herbeizuführen. Was die angeblich gestohlenen Documente angehe, so habe sich hiermit nur die Gerichtsbehörde zu befassen, die Untersuchung in dieser Angelegenheit sei eingeleitet. (Lebhafter Beifall.)

Schließlich wurde zu der von Millevoye gestellten Interpellation, da der Interpellant keinen ernsthaften Beweis zu erbringen vermocht habe, fast einstimmig eine Tagesordnung angenommen, durch welche die Beschuldigungen als gehässige und lächerliche Verleumdungen gebrandmarkt werden.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Ueber **Reisen des Kaisers ins Ausland** werden immer neue Nachrichten verbreitet. Sie sind wohl alle mit Vorsicht aufzunehmen. An unterrichteter Stelle wird versichert, daß bis zur Entscheidung über die Militärvorlage von einer längeren Abwesenheit des Kaisers von Berlin oder Potsdam nicht die Rede sein könne.

Berlin, 22. Juni. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes gegen den **Verrath militärischer Geheimnisse** nach den Beschlüssen des Reichstages die Zustimmung ertheilt. Desgleichen wurde dem mündlichen Bericht des II., IV. und VII. Ausschusses über den Entwurf eines Gebührentarifs für die Strecke Holtenau-Rendsburg des Nordostseekanals und dem mündlichen Bericht des IV. Ausschusses über die Vorlage betreffend die auf der internationalen **Sanitätsconferenz** zu Dresden unterzeichnete Uebereinkunft die Zustimmung ertheilt.

* **[Ordensverleihungen.]** Der Kaiser hat dem Prinzen Emanuel von Italien, Herzog von Aosta, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* **[Die freisinnigen Stichwahl-Candidaten in Berlin]** haben gestern vor ihren Wählern gesprochen. Sie waren einig mit denselben — einen Ausspruch des Abg. Dr. Langerhans haben wir bereits mitgetheilt —, daß der **Kampf gegen die Socialdemokratie**, die Feindin jeder bürgerlichen Ordnung und Gesittung, eine gemeinsame Aufgabe aller Parteien sei. (Weshalb aber nicht überall und z. B. in Königsberg, Stettin, Wiesbaden etc.?)

* **[Die Stichwahlen der freisinnigen Volkspartei in Schlesien.]** Verhältnißmäßig die meisten Stichwahlen hat die Richter'sche Volkspartei in Schlesien, es sind Brieg, Schweidnitz, Grünberg, Sagan, Bunzlau, Jauer, Görlitz, alle mit den Conservativen. Das Centrum hat nun, wie bereits telegraphisch berichtet, in den meisten Wahlkreisen beschlossen, für die conservativen Candidaten einzutreten. Damit dürfte auch ein Theil dieser Wahlen für die freisinnige Volkspartei verloren sein.

* **[Richtig.]** „Zu unserer Genugthuung nehmen wir wahr“, schreibt ein auf dem Standpunkt der freisinnigen Volkspartei stehender Mitarbeiter der „Barmer Zeitung“, „daß auch freisinnige Zeitungen beider Richtungen beginnen, eine Kritik der schon lange innerhalb der freisinnigen Partei bestehenden Zustände zu üben, Zustände, die schon längst zahlreiche Mitglieder mit Sorgen erfüllt und manchen erprobten Mitkämpfer veranlaßt haben, sich mehr und mehr zurückzuziehen, auch nicht wenig dazu beigetragen haben, daß die Partei keine werbende Thätigkeit nach rechts und links entfalten oder die Jugend begeistern konnte.“

* **[Kaum glaublich.]** Nach einer den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus dem **hessischen Wahlkreise Alsfeld** unter dem 20. Juni zugegangenen Meldung hat die dortige freisinnige Parteileitung (der im Wahlkreise aufgestellt gewesene, aber im ersten Wahlgange ausgefallene Candidat Neeb gehört der freisinnigen Volkspartei an) es ihren Gesinnungsgenossen anheimgestellt, bei der Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Backhaus und **dem Antisemiten Zimmermann** nach ihrem Gutdünken für den einen oder anderen einzutreten! Ein Sieg des Antisemiten mit volksparteilicher Hilfe. — Das ist doch wirklich nicht zu glauben. Wir nehmen einstweilen an, daß das eine aus der Luft gegriffene Behauptung ist. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Sache schleunigst festgestellt und aufgeklärt wird.

* **[Der Compromiß in der Preisrichterfrage auf der Weltausstellung]** in Chicago ist, wie der „Frankf. Ztg.“ telegraphirt wird, dem Abschluß nahe. Darnach wird eine internationale Jury gebildet aus ca. 200 bezahlten amerikanischen und 260—280 bezahlten ausländischen Richtern, von denen je 40 Deutschland und England eingeräumt werden. England besetzt davon nur 25 Stellen; Deutschland ist berechtigt, außer den 40 bezahlten noch 20 unbezahlte Richter zu delegiren. Frankreich strikt. Im Agricultur- und Viehdepartement speciell ist die Zahl der amerikanischen Richter überwiegend. Jedes Object wird geprüft von einer Commission, worin ein von Thatchers Executiv-Comité delegirter Richter und mehrere von dem Departements-Comité delegirte Mitglieder der internationalen Jury sitzen. Thatchers Einzelrichtersystem ist also mit der Jury combinirt.

* **[Ueber die Futternoth in Elsaß-Lothringen]** wird der „Frankf. Ztg.“ aus Straßburg berichtet: Besonders Lothringen und das Oberelsaß werden schrecklich heimgesucht. Wegen Mangels an Abnehmern sind die Viehbesitzer vielfach gezwungen, ihr Vieh selbst zu schlachten oder zu Spottpreisen zu verkaufen. Der Fleischpreis ist in einzelnen Orten bis unter 20 Pf. für das Pfund gesunken. Der Preis für den Centner Heu ist bis zu 10 und 12 Mk. gestiegen. Nach sachmännischer Ansicht wird sich der Viehstand Elsaß-Lothringens auf ein Viertel bis ein Fünftel vermindern. In einer in Altkirch im Obereisaß unter dem Vorsitz des Kreisdirectors Illing stattgehabten, von Bürgermeistern und Landwirthen aus fast allen Gemeinden des Kreises besuchten Versammlung wurde als Abhilfemittel neben freier Laubstreu Steuererlaß und Geldunterstützung verlangt. Ferner wurde beschlossen, bei der Eisenbahnbehörde um ermäßigte Frachtsätze für den Futtertransport und für verkauftes Vieh nachzusuchen. Das Kriegsministerium soll zum Ankauf des Schlachtviehs für die Conservenfabriken aufgefordert werden, auch um ein zeitweiliges Verbot der Einfuhr von Großvieh aus dem Ausland und um zollfreie Einfuhr von Futtermitteln petitionirt werden.

* **[Die Weltausstellung in Antwerpen.]** Unter dem Protectorat des Königs von Belgien findet bekanntlich in Antwerpen im Jahre 1894 eine Weltausstellung statt, die am 5. Mai 1894 eröffnet werden soll und deren Dauer auf mindestens 6 Monate berechnet ist. Die Ausstellung soll alle Erzeugnisse der Industrie, Kunst und Wissenschaft, sämmtliche Zweige und Artikel des Welthandels umfassen.

Da die Ausstellung in Antwerpen wenig später als die Chicagoer Ausstellung sein wird, würden die Ausstellungsobjecte von Amerika auch in Belgien Verwendung finden können, dadurch würden sich die Kosten geringer stellen, um so mehr, als das Ausstellungscomité unter seiner Obhut und auf seine Kosten die von Amerika zurückkommenden Ausstellungsobjecte bis zur Aufstellung einlagert. — (Prospecte sind durch das königl. belgische Consulat in Danzig zu beziehen.)

* **[Französische Pferde auf deutschen Rennplätzen.]** Die „Sportwelt“ hatte dieser Tage die Einsendung eines Herrn G. v. Stein, der jetzt im 8. Wahlkreise Königsberg als conservativer Candidat gewählt ist, gebracht, in der die Leitung der Badener Wettrennen aufgefordert wurde, die französischen Pferde von der Concurrenz auszuschließen, weil ein Pariser Blatt aus Anlaß der Meldung von „Funny Face“ beleidigende Aeußerungen gegen Deutschland publicirt hatte. Auf diese Einsendung erwidert Herr Ulrich v. Oertzen als Mitglied der Badener Rennleitung in dem nämlichen Blatte:

„Wenn einige französische Hetzblätter sich so weit vergessen konnten, in ebenso gehässiger wie lächerlicher Weise über das etwaige Laufen von „Funny Face“ in Paris zu sprechen, so ist dies Gebahren von der ganzen gebildeten Welt verurtheilt worden. Wir können ein derartiges Benehmen nur mit Verachtung strafen; Repressalien dafür zu üben, wäre meiner Ansicht nach unter unserer Würde, und wir würden dadurch in denselben Fehler verfallen, den wir mit Recht so streng tadeln. Ich werde daher alles daran setzen, daß gerade jetzt den Franzosen der Besuch der Rennen in Baden-Baden nicht verschlossen werde, und mich freuen, wenn diejenigen Franzosen, welche ebenso anständig denken, wie wir, uns zu dem sportlichen Turniere auf dem Iffezheimer Rasen besuchen. Ich bin im Gegensatze zu Herrn v. Stein der Meinung, daß von einer Verletzung der deutschen Ehre durch die Zulassung der französischen Rennpferde in Baden-Baden nicht die Rede sein kann; die deutsche Ehre steht zu hoch, als daß sie durch eine derartige Maßnahme verletzt werden konnte.“

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Mai 1893 auf 402 874 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 133 889 To., Bessemerroheisen 25 526 To., Thomasroheisen 192 382 To., Gießereiroheisen 51 077 To. Die Production im Mai 1892 betrug 408 896 Tonnen, im April 1893 393 365 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1893 wurden producirt 1 931 121 To. gegen 2 006 436 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Weimar, 21. Juni. Die Hauptconferenz des **deutschen Eisenbahnverkehrs-Verbandes** findet am 8. November in München statt.

Stuttgart, 22. Juni. Wie der „Staatsanzeiger“ für Württemberg meldet, ging die gestern hier abgehaltene **Versammlung**, welche zur Berathung von **Vorkehrungen gegen die Futternoth** zusammenberufen worden war, davon aus, daß zunächst die Gemeinden in Action treten müßten, und daß erst in zweiter Linie der Staat Vorschüsse gewähre. Es wurde eine Commission niedergesetzt, welche die besten Bezugsquellen für Futtermittel feststellen soll. — Ferner publicirt der „Staatsanzeiger“ einen Erlaß an die Oberämter, nach welchem dieselben sofort den Bedarf der Landwirthe ermitteln, der Nothsstands-Commission darüber berichten und mit den Gemeinden über die Mittel zur Deckung verhandeln sollen.

Metz, 20. Juni. Der **Deutsche Gastwirthstag** wurde heute Morgen um 10 Uhr im Storchensaale eröffnet. Die Zahl der Delegirten beträgt bis jetzt etwa 200. Den Vorsitz führt Herr Emil Wiese aus Berlin. Eröffnet wurden die Verhandlungen der Delegirten mit Revision der Verbandskasse, der Theodor Müller-Stiftung und Feststellung des nächstjährigen Etats. Die allgemeinen Verhandlungen beginnen morgen früh um 10 Uhr mit der officiellen Begrüßung seitens des stellvertretenden Bezirkspräsidenten Freih. v. Cramer und des Bürgermeisters Halm. Es liegen im ganzen 11 Anträge, darunter auch einer des Gastwirthsvereins in Metz über Aufhebung der Licenzsteuer, vor. Im Sommertheater findet Festvorstellung und im Germania-Garten Festcommers statt. Den Schluß des Programms bildet ein Besuch der Schlachtfelder.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Der socialistische **Municipalrath** hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß das **französische Gebiet** ein unverletzlicher **Zufluchtsort für politische Flüchtlinge** werde. Ferner sprach der Municipalrath den Wunsch aus, es möchten die Papiere Savickis dessen Familie übergeben werden. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juni. Der **König** und der Kronprinz begeben sich am Dienstag Nachmittag, die Königin am Mittwoch Nachmittag nach Esbjerg, von wo aus sodann bei günstigem Wetter am Donnerstag, den 29. d., Morgens die Abreise **nach England** erfolgt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. Juni. Gestern wurde hier eine weitere Anzahl von **Anarchisten verhaftet**.

Amerika.

* **Washington**, 22. Juni. Präsident **Cleveland** hat sich auf den Rath seiner Aerzte der **Schweninger-Cur** unterworfen.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Seeadler“ (Commandant Corvetten-Capitän Köllner) beabsichtigt am 26. Juni von Aden nach Bombay in See zu gehen.

Am 24. Juni: S.A.3.45, S.U.8.48. **Danzig, 23. Juni.** M.-A. b Tge. M.-U. 12,39.

Wetteraussichten für Sonnabend, 24. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Schön, warm; wandernde Wolken; schwül. Strichweise Gewitter.

Für Sonntag, 25. Juni:

Meist heiter, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen.

Für Montag, 26. Juni:

Meist schön, normale Wärme. Strichweise Gewitterregen.

Für Dienstag, 27. Juni:

Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm. Vielfach Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.

* **[Bitte.]** Bezugnehmend auf unser Ersuchen betreffs des ersten Wahltages bitten wir unsere Freunde und Mitarbeiter in den betreffenden Wahlkreisen, uns auch über die Resultate der Stichwahlen am Sonnabend **schleunigst**, wo es angänglich, **per Telegraph** Mittheilung machen zu wollen. Insbesondere bitten wir alle **annähernden** Gesammt-Resultate uns stets ohne Verzug telegraphisch mittheilen zu wollen.

* **[Zugverspätung.]** Der Nachtschnellzug 3 aus Berlin traf heute früh wegen Heißlaufens der Axe eines Postwagens, der in Folge dessen unterwegs ausgesetzt werden mußte, mit nahezu halbstündiger Verspätung in Dirschau ein. In Folge dessen gelangten die Berliner Postsachen erst mit dem Güterzuge 536 hierher und nach 9 Uhr zur Ausgabe.

* **[Richard Ehrlich. †]** Heute Vormittag starb hier im Alter von 77 Jahren Herr Richard Ehrlich, ein langjähriges Mitglied der Kaufmannschaft, welcher er von 1858 bis Ende 1892 auch als Makler seine Dienste gewidmet hat. Der Verstorbene war eine in weiten Kreisen gekannte, seines geraden und schlichten Wesens und seiner Menschenfreundlichkeit wegen beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit.

* **[Provinzial-Museum.]** Das hiesige Provinzial-Museum hat neuerdings einige werthvolle Sammlungen, vornehmlich aus Westpreußen, käuflich erworben. Zunächst ist das umfangreiche Herbarium des Herrn Dr. v. Klinggraeff-Langfuhr, welches neben anderen Pflanzen circa 8000 Moose umfaßt, in den Besitz des Museums übergegangen. Dieses Herbarium ist um so wichtiger für die Kenntniß der einheimischen Pflanzenwelt, als es die Beläge zu der mit Unterstützung des Provinzial-Landtages kürzlich im Druck erschienenen Schrift des vorerwähnten verdienten Autors „Die Leber- und Laubmoose West- und Ostpreußens“ enthält. — Ferner wurde noch eine zweite, aus 21 Mappen bestehende Moos-Sammlung aus dem Nachlaß des in Köslin verstorbenen Seminarlehrers Doms angekauft. Diese beiden Collectionen bilden im Verein mit dem bereits vor einigen Jahren erworbenen Sanio'schen Moos-Herbarium ein sehr werthvolles Material zum Studium dieser interessanten Pflanzenordnung. — Außerdem sind auch eine größere Sammlung früh- und vorgeschichtlicher Alterthümer aus dem Kreise Graudenz, sowie eine zweite Sammlung, welche namentlich Objecte der jüngeren Stein- und älteren Bronzezeit aus dem Kreise Konitz enthält, seitens des Provinzial-Museum erworben. Diese Sammlungen vervollständigen das Bild früherer Cultur gerade für solche Gegenden, die bisher nicht hinreichend hier vertreten waren.

* **[Hochseefischerei und Fischereihäfen.]** Bekanntlich ist in den letzten Jahren seitens der preußischen Regierung zur Hebung der Hochseefischerei auch auf den Ausbau von Fischerhäfen großer Werth gelegt worden. In den letzten Etats befanden sich verschiedentlich Summen, welche für diesen Zweck ausgeworfen waren. Wir erinnern nur an die Errichtung der Häfen in Nordernen, Memel und Hela. Daß durch die Anlage solcher Häfen das Fischereigewerbe eine Erweiterung erfährt, zeigt sich so recht bei dem letzteren Hafen. Die Seefischerei in der Danziger Bucht hat schon jetzt einen außerordentlichen Anlauf genommen. Eine ganze Menge seetüchtiger Fahrzeuge ist mit gutem Erfolg in Betrieb gesetzt worden. Von nicht weniger als 27 Fischereigemeinschaften dieses Bezirks sind Gesuche um Gewährung zinsfreier Darlehen zur Anschaffung von Booten und Netzen den zuständigen Stellen unterbreitet worden. In Fischereikreisen wünscht man nunmehr, daß auch für die pommersche Küste die Anlage von Fischerhäfen in Erwägung gezogen werde. So wünscht man Schutzhäfen für die Ortschaften Vierow und Lubmin an der vorpommerschen Küste, außerdem eine Hafenanlage für das Revier nördlich von Stralsund. Ob hierfür die Gegend bei Prerow oder ein Ort auf der Westküste Rügens ins Auge zu fassen sein wird, soll noch von technischen Ermittelungen abhängig gemacht werden.

* **[Freisinnige Vertrauensmänner-Versammlung.]** Für gestern Abend waren durch ein Schreiben des Vorstandes des freisinnigen Wahlvereins die hiesigen Vertrauensmänner zu einer Versammlung im großen Schützenhaussaal eingeladen worden, um in zwangloser Discussion die bevorstehende Reichstags-Stichwahl zu besprechen. Die zur Ausgabe bestimmten ca. 1000 Eintrittskarten waren in kurzem vergriffen gewesen und demgemäß der Saal vollständig gefüllt. Auf Anregung des Vorsitzenden Herrn Berenz, welcher die Versammlung kurz begrüßte, wurden zunächst

---

Statt aller weiteren Auseinandersetzungen wollen wir hier ein Beispiel erzählen, das sich jüngst im Weltausstellungspark in Chicago zugetragen hat. Der Augenzeuge berichtet darüber wie folgt: „Ich befand mich in der Nähe des Sees, als plötzlich ein junger Mann an mir vorüberstürzte, der sich durchaus nicht um die auf der Dampferanlegebrücke befindlichen Menschen zu bekümmern schien. Er hob die Augen gen Himmel, schlug die Hände zusammen, murmelte unverständliche Worte wie im Uebermaße des Schmerzes und stürzte sich dann, ehe jemand ihn daran verhindern konnte, in den See. Noch standen alle Zuschauer wie gelähmt vor Schreck, als ein zweiter junger Mann sich durch die Menschenmenge Bahn brach, sich überall ängstlich umsah und fragte, ob niemand seinen Bruder gesehen. Sein Blick überflog den See, er stieß einen herzzerreißenden Schrei aus und rief: „Da ist er, ich will ihn retten odee mit ihm sterben!“ Im nächsten Augenblick hatte er bereits die Barrière überstiegen und stürzte sich in den See. Mit kräftigen Armen theilte er die Wogen, bald hatte er den Bruder erreicht, ergriff den bereits Sinkenden bei den Haaren und schwamm unter dem Jauchzen der Zuschauer mit ihm an das Ufer. Der Retter war erschöpft, der Gerettete ohnmächtig. Begleitet von einer großen Menschenmenge wurden sie nach dem nächsten Beamtenhause gebracht, mehr als ein Dutzend Hände waren bereit, ihnen Stärkungsmittel zu reichen, und vermittels dieser erholten sie sich bald wieder. Während der Gerettete schweigend und dumpf vor sich hinstarrte, begann der andere Bruder jetzt, mehr für sich als zu den Umstehenden, eine Schilderung der Noth und des Elends, dem sie beide, den falschen Vorspiegelungen gewissenloser Agenten folgend, hier auf fremder Erde preisgegeben. „Die Verzweiflung trieb meinen Bruder in die Fluthen“, rief er laut, hielt aber plötzlich inne, wie erschreckt von dem Tone seiner Stimme, sah sich scheu um und sagte: „Verzeihen Sie, meine Herren, ich vergaß, daß ich nicht allein war, es lag nicht in meiner Absicht, Sie mit der Erzählung unseres Elends zu belästigen.“ „Sprechen Sie, sprechen Sie“, riefen mehrere Stimmen; ein Herr aber trat vor und legte, indem er um Entschuldigung bat, einen Dollar auf den Tisch. Das Beispiel fand Nachahmung. Ein anderer gab zwei, ein dritter fünf Dollars, und in kurzer Zeit war eine ansehnliche Summe zusammengebracht für den edlen Jüngling, der das Leben seines Bruders mit Gefahr des eigenen errettet und ihn in keiner Noth verlassen wollte. — „Die haben heute ein ganz gutes Geschäft gemacht“, sagte einer der Zuschauer, dessen Tonfall den geborenen Amerikaner erkennen ließ, als die Brüder sich unter den Beweisen der lebhaftesten Theilnahme entfernt hatten. „Kennen Sie die jungen Leute?“ fragte unser Gewährsmann. — „Gewiß, kenne ich sie. Es sind zwei der geschicktesten Schwimmer aus Milwaukee, sie führen das hier dargestellte Stück wenigstens zwei- bis dreimal in der Woche an verschiedenen Orten auf, indem sie mit den Rollen des Retters und des Geretteten abwechseln. Der Herr, welcher zuerst den Dollar auf den Tisch legte, ist ihr Helfershelfer und hat seinen Antheil am Gewinn.“ „Warum aber traten Sie nicht hervor und deckten das falsche Spiel auf?“ — „Ei, nicht doch, wer wird den Leuten das Geschäft verderben, so lange sie leichtgläubige und freigiebige Zuschauer finden, ist es ganz guter Humbug“, versetzte der Amerikaner.

*

* **[Ein Ritt von Damaskus bis Stockholm.]** Man schreibt aus Konstantinopel, 19. Juni: Am 11. d. Mts. ist hier ein junger schwedischer Sprach- und Alterthumsforscher Dr. Oestrup, von Damaskus kommend, zu Pferde eingetroffen. Derselbe hat sich Studien halber mehrere Jahre in Türkisch-Asien aufgehalten und nun den Plan gefaßt, seine nordische Heimath zu Pferde zu erreichen. Dr. Oestrup spricht vollkommen arabisch und türkisch und trug bis Konstantinopel die syrische Beduinentracht. Am 28. April trat er seine Reise von Damaskus an. Auf seinem prächtigen arabischen Pferd machte er täglich durchschnittlich 80 Kilometer, nahm aber an interessanten Orten Studien halber mehrtägigen Aufenthalt. In Konstantinopel will er eine vierzehntägige Rast halten, um dann seinen Ritt nach Stockholm über Bulgarien, Serbien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland fortzusetzen.

*

* **[Der Kanal von Korinth.]** Wie man aus Athen, 17. Juni, schreibt, konnte in Folge einiger Schwierigkeiten bei den Vollendungsarbeiten des Kanals von Korinth das Wasser in denselben bisher noch nicht geleitet werden. Dies stehe jedoch unmittelbar bevor. Der Tag der feierlichen Eröffnung des Kanals sei noch nicht festgestellt; dieselbe sei aber jedenfalls innerhalb eines Monats zu erwarten.

Wünsche in Betreff der Thätigkeit des Wahl-Comités ausgetauscht. Herr Arendt wünschte hierbei eine intensivere Agitation. An allen Anschlagsäulen und auch an anderen Punkten habe er Plakate gefunden, welche zur Wahl des Herrn Jochem auffordern*); eine Aufforderung zur Wahl des Herrn Rickert habe er vergeblich an den Anschlagsäulen gesucht. Herr Fr. Bloch-Neufahrwasser dankte dem Vorstande für seine bisherige Thätigkeit. Freilich könnten seine Bemühungen nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn jeder freisinnige Bürger sie nach Kräften unterstütze und für eine allseitige Wahlbetheiligung sorge. Das sei wohl am 15. Juni nicht in vollem Maße geschehen, worauf die schwächere Wahlbetheiligung zurückzuführen. — Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es darauf ankomme, diejenigen Mitbürger, welche das politische und wirthschaftliche Leben nicht so genau verfolgen, in persönlichem Verkehr mit der Thätigkeit des Herrn Rickert bekannt zu machen. Man könne sich kaum einen besseren und für Danzig nützlicheren Abgeordneten denken, als Herr Rickert es sei. Solche Rücksprachen mit den Wählern würden mehr wirken, als öffentliche Aufforderungen an den Säulen. — Herr Dein forderte nun die Versammlung auf, am Sonnabend Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und die Wahl Rickerts als Bürgerpflicht zu betrachten. Herr Rickert dürfe im Reichstage nicht fehlen -- er werde dort nicht fehlen.

Hierauf nahm das Wort Herr Rickert, welcher auf das bisherige Resultat der Wahlen eingeht. Ihm (Redner) seien die Verluste der Freisinnigen jetzt ebenso wenig überraschend gekommen wie 1887. Es sei heute nicht an der Zeit, die Ursachen der Verluste zu erörtern. Es komme jetzt vor allem darauf an, die Lehren, welche uns die Wahlen geben, zu beherzigen. Wenn der Liberalismus nicht einiger und geschlossener vorgeht, nicht mehr Toleranz übt, nicht eine freiere Bewegung der Einzelnen innerhalb des Programms gestattet, dann kann er es nie zu einem größeren Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten bringen. Die Vorgänge bei den Stichwahlen, die sich dabei zeigende politische Unreife und persönliche Gehässigkeit sind ein betrübendes Armuthszeugniß. Statt seine Kraft zusammenzufassen, zerfleischt sich das Bürgerthum und liefert sich dem Gegner aus. Gleichgiltigkeit, Mangel an politischer Schulung, an Selbstständigkeit und Energie sind unsere größten Feinde. Nur dadurch, daß der Socialdemokrat opferwilliger ist und seine ganze Kraft für das, was er glaubt, einsetzt, ist er uns überlegen. Mit welchen Waffen die Socialdemokraten gegen uns kämpfen, zeigen ihre Flugblätter. Das letzte, das hier die Wahl des Hrn. Jochem empfiehlt, strotzt von Unwahrheiten und Verdächtigungen gegen uns. Ich habe, um ein Beispiel anzuführen, hier gesagt, daß es auf ein paar tausend Mann mehr oder weniger und auf ein paar Millionen Mark nicht ankommen dürfe, wenn es sich um den Frieden und die Sicherheit des Vaterlandes handelt. Diese letzten Worte, welche die Hauptsache sind, werden in dem Flugblatt ebenso verschwiegen, wie die Forderung der Freisinnigen, daß die Kosten für die Verstärkung der Armee unter keinen Umständen von den ärmeren Klassen getragen werden sollen. Das Flugblatt behauptet das Gegentheil. Ebenso unwahr sind die Behauptungen des Flugblattes über unsere Stellung zum allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrecht, zur Abkürzung der Dienstzeit. Das Flugblatt thut gerade so, als ob alle Verbesserungen von den Socialdemokraten ausgegangen wären und die Freisinnigen dagegen gewesen wären. Was haben denn die Socialdemokraten Positives geleistet? Versprochen haben sie sehr viel, aber Dinge, die sie nicht halten können. Nicht die Freisinnigen, sondern die Socialdemokraten haben im Reichstag gegen das Arbeiterschutzgesetz gestimmt. Die Behauptung in dem Flugblatt, daß hier in Danzig viele Arbeiter um ihr Wahlrecht gekommen seien, weil sie zu spät von ihren Arbeitgebern entlassen seien, wird durch nichts bewiesen. Warum nennt man nicht die Namen der Arbeitgeber? Auch das soll ein Mittel zur Aufhetzung gegen unsere Partei sein. Jedenfalls muß dies in den einzelnen Bezirken näher untersucht werden. Der „Vorwärts" sagt, die Bourgeoisie sei fertig, sie habe nicht mehr Mark und Knochen, um sich in ihrer politischen Stellung aufrecht zu erhalten. Nun — die Kraft hat das Bürgerthum schon, wenn es nur will. Das hat die erfreuliche Wahl in Bremen gezeigt. Dasselbe könnte sich noch jetzt bei den Stichwahlen in Lübeck, Stettin, Berlin, Königsberg und anderen Orten wiederholen, wenn nicht Theile der bürgerlichen Parteien selbstmörderisch vorgehen. Danzig ist bisher die einzige größere Stadt im Reich gewesen, in welcher verhältnißmäßig wenige Stimmen für die Socialdemokratie abgegeben sind. Sie kann auch hier nur wachsen, wenn die anderen Wähler nicht ihre Schuldigkeit thun. Dieselbe Selbstbeherrschung, welche die Conservativen und das Centrum hier jetzt gegenüber Gegnern zeigen, die ihnen sehr wenig genehm und sympathisch sind, müßten andere Parteien an anderen Orten zeigen. Die nächste Zukunft ist dunkel. Noch ist das Resultat der Wahlen nicht entfernt zu übersehen. Was uns betrifft, so werden wir jedenfalls alles thun, um eine Verständigung herbeizuführen und einen verhängnißvollen Conflict zu vermeiden. Die Verluste vom 15. Juni haben dem liberalen Bürgerthum die Wege gezeigt, die es zu gehen hat. Es ist auch nicht der geringste Anlaß, muthlos die Fahne sinken zu lassen. Im Gegentheil — wir sollen und können mit größerer Freudigkeit und Zuversicht die Arbeit für die freiheitliche Entwickelung des Landes auf einer breiteren Grundlage wieder aufnehmen. (Anhaltendes lebhaftes Bravo.)

Herr Schramm erzählte nun, daß er der am Montag in Schidlitz abgehaltenen socialdemokratischen Versammlung, zu welcher in der Einladung der Zutritt jedermann freigestellt war, als Gast beigewohnt habe, aber, als er dort das Wort nahm, consequent niedergeschrieen worden sei, so daß er nur mit großen Unterbrechungen kaum einige Sätze habe sprechen können. Redner berichtet ferner unter mehrfacher Heiterkeit über Privatgespräche, die er mit hiesigen Socialdemokraten geführt. Es sei ihm dabei gegen Herrn Rickert vorgebracht worden, daß dieser auch Schuld an der Pferdebahn sei (stürmische Heiterkeit), durch welche den Droschkenkutschern ihr mühseliges Brod entzogen werde, und ebenso an der Errichtung der Elevatoren auf den Speichern, welche den Sackträgern den Verdienst schmälerten, und noch mehr dergleichen blühenden Unsinn. Als er, Redner, gesagt habe, Jochem werde auch keine Waggonladung 20 Markstücke aus dem Reichstage, falls er gewählt werden sollte, mit nach Danzig für die Arbeiter bringen, habe man ihn ausgelacht.

Der Schriftführer des Wahlvereins, A. Klein, giebt dann zunächst einen kurzen Ueberblick über die Erfahrungen bei der Wahl am 15. Juni. Manches Ungünstige habe sich vereinigt, um eine lebhafte Wahlbetheiligung auf liberaler Seite zu erschweren: die Jahreszeit, zahlreiche Geschäfts- und Erholungsreisen, Abwesenheit der Schiffahrt treibenden Bevölkerung und der auf dem Lande beschäftigten Handwerker, ein bedeutender Jahrmarkt in der Nachbarschaft u. s. w. Diesen Umständen und der Wahrnehmung, daß auf liberaler Seite vielfach auch nicht das volle Maß von Anstrengung wie bei früheren Wahlen aufgeboten sei, müsse allein die am 15. Juni für Rickert abgegebene geringere Stimmenzahl zugeschrieben werden. Das Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen sei nicht auf Kosten der Freisinnigen geschehen, wie sich in den meisten Bezirken zahlenmäßig nachweisen lasse. Der 24. Juni sei nun ein für Danzig besonders wichtiger und denkwürdiger Tag, weil man hier zum ersten Male mit der Socialdemokratie in engerem Wahlkampfe stehe. Möge man da, wo am 15. Juni Kraft und Energie noch geschont worden sei, diese am 24. Juni um so voller einsetzen! Man dürfe sich nicht auf anderweitige Unterstützung verlassen, wenn man es auch gern anerkenne, daß andere Parteien sich im Hinblick auf die allgemeine Lage aus Gründen des Patriotismus und der bürgerlichen Abwehr zur Stimmabgabe für unseren Candidaten entschlossen haben. Wir müssen grade so handeln, als ob Alles auf dem Spiele stände, und zeigen, daß die Freisinnigen in Danzig der festeste Damm gegen die Socialdemokratie sind. (Zustimmung.) Wir sind und müssen dazu stark genug sein. Nicht nur darauf, daß wir siegen, kommt es an, sondern auch wie wir siegen — denn nicht nur für den Augenblick, nachhaltig soll unser Sieg wirken. Redner fordert zu diesem Zweck von den Liberalen Danzigs am Sonnabend 16 000 Stimmen, keine dürfe daran fehlen. (Heiterkeit.) — In Bezug auf die von Arendt gewünschten Plakate weist Redner darauf hin, daß man sich hierbei nach der Bestimmung des für Plakatwesen noch geltenden preußischen Preßgesetzes von 1851 zu richten habe. Dasselbe ziehe für den Inhalt von solchen Anschlägen sehr enge Grenzen, die nur mit Genehmigung der Polizeibehörde überschritten werden dürfen, wahrscheinlich weil der Gesetzgeber es habe vermeiden wollen, daß die politische Discussion auf die öffentliche Verkehrsstraße gelange. Die Freisinnigen hätten stets, so auch in früheren Wahlkämpfen geglaubt, diesen Gesichtspunkt respectiren zu sollen und deshalb stets darauf verzichtet, sich um die Genehmigung der Polizeibehörde zu dergleichen Anschlägen zu bewerben. Redner bittet, auch diesmal davon abzusehen. Schließlich kommt Redner auf die von Hrn. Rickert dem Wahlcomité zur Beantwortung überlassenen beiden lokalen Punkte des socialdemokratischen Fluglattes. Er habe bisher nur ermitteln können, daß hier die Arbeitgeber in größeren Betrieben am Wahltage ihre Arbeiter um 4 Uhr entlassen haben, um ihnen zur Ausübung des Wahlrechts Zeit zu gewähren (Hört, hört!). Dabei könne es vielleicht vorgekommen sein, daß sehr entfernt wohnende Arbeiter, wenn sie unterwegs oder zu Hause noch Aufenthalt gehabt hätten, nicht mehr zur rechten Zeit ihr Wahllokal erreichten. Im Landkreise freilich solle es — Genaues habe er auch darüber nicht erfahren können — vorgekommen sein, daß bei Andrang nicht mehr alle bis 6 Uhr Anwesenden noch zur Stimmabgabe zugelassen seien, aus dem Stadtkreise sei ihm nichts darüber mitgetheilt worden. Sehr entschieden protestirt Redner gegen die schnöde Verdächtigung der Liberalen durch das socialdemokratische Flugblatt in Bezug auf die Nothlage im Winter 1891/92. Sicherlich habe hier noch kein Socialdemokrat in Werken selbstloser Menschenliebe eine größere Hingebung bewiesen, als man sie hier in jener Zeit an liberalen Männern, namentlich auch solchen, die an der Spitze der freisinnigen Partei stehen, wahrgenommen. Freilich hätten sie in der Stille, aber um so segensreicher gewirkt. Jene Männer, deren Wirken er besser und länger kenne als Herr Jochem, wiesen es mit voller Entrüstung weit von sich, mit Werken allgemeiner Menschenliebe, bei denen sie keinen Parteiunterschied kennen, Wahlpropaganda zu treiben. Und diese Anschauung werde, wie er glaube, von allen Parteigenossen getheilt. (Lebh. Zustimmung.)

Der Vorsitzende schloß hierauf mit der Aufforderung zu allseitiger Wahlbetheiligung und einem Hoch auf den Candidaten Hrn. Rickert die etwa 1½stündige Versammlung.

* [Ordensverleihung.] Dem Premier-Lieutenant Sokolowski vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36, Assistent bei der Artillerie-Prüfungs-Commission, ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

[Polizeibericht vom 23. Juni.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung mit einem Messer, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen groben Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Obdachlosigkeit. — Gestohlen: ein Kasten mit Handwerkszeug als Feilen, Zangen, Taschenuhrgläser, Schrauben 2c., 1 Wanduhr und 1 schwarzer Rohrstock. — Gefunden: 1 Rosenkranz von braunen Perlen, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Trauring, 1 Sparkassenbuch, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

*) Die Plakate sind gestern Abend auf polizeiliche Anordnung entfernt worden, weil, wie man uns mittheilte, zu deren Anschlag nicht die polizeiliche Genehmigung eingeholt worden ist.

Aus der Provinz.

△ Neustadt, 23. Juni. Am nächsten Sonntag, Mittags 12½ Uhr, wird die Weihe der vom Kaiser dem hiesigen Krieger-Verein verliehenen Fahne durch den Landrathsamts-Verweser, Grafen v. Keyserlingk in Schloß Neustadt und die Uebergabe derselben an den Vorsitzenden des Vereins, Gymnasial-Oberlehrer und Prem.-Lieutenant Dr. Bochwoldt in feierlicher Weise stattfinden.

X. Marienburg, 22. Juni. Von Unglück hart verfolgt wird der Rentengütner Reinke in dem nahen Lindenwald. Nachdem er im vorigen Jahre sein Besitzthum neu erworben, brannte sein eben erbautes Grundstück nieder. Jetzt ist ihm dasselbe Malheur zum zweiten Male passirt. Die Gebäude sind zwar versichert, das Mobilar dagegen nicht, so daß dem p. Reinke bedeutender Schade erwächst.

-hh- Lauenburg, 22. Juni. Im Schützenhause fand heute eine Versammlung der Liberalen statt, in der Herr Wisser, der Candidat dieser Partei, sein Programm entwickelte. Er widerlegte die gegen ihn in Umlauf gesetzten falschen Behauptungen. Er habe für die Militärvorlage gestimmt und werde es wieder thun, es sei daher kein Grund dazu vorhanden, ihn für weniger patriotisch zu halten wie den Candidaten des Bundes der Landwirthe. Natürlich passe er den Herren Großgrundbesitzern nicht, weil sie wohl wüßten, daß er für ihre Sonderbestrebungen kein Ohr habe. Die Partei, zu der sein Gegencandidat Will gehöre, sei jetzt ebenfalls eine Oppositionspartei, sie wolle die ihr nicht passenden Minister und vor allen Dingen den Reichskanzler stürzen. Der Redner betonte, er werde gewissenhaft die Handelsvertragsvorlagen prüfen und im Interesse des Volkes für dieselben stimmen. Einzelne Herren der conservativen Partei versuchten durch Zwischenrufe die Versammlung zu stören, sie wurden energisch zur Ruhe gewiesen und es gelang, die Versammlung in Ordnung zu Ende zu führen. Dieselbe schloß mit der Mahnung, am 24. d. M. einmüthig für den liberalen Candidaten Wisser einzutreten. Der Besuch dieser Versammlung war so stark, wie ihn unser Schützensaal vordem noch nie aufzuweisen hatte.

Königsberg, 22. Juni. Zu einem wahren Volksfeste gestaltete sich das am heutigen Vormittage von den Knaben und Mädchen der 8. Volksschule auf dem Kinderspielplatze vor dem Steindammer Thor veranstaltete erste Dr. Simon'sche Frühlingsfest. Gegen 7½ Uhr Morgens marschirten sämmtliche Klassen der Schule unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen vom Schulhause auf der Laak zunächst nach dem Stadtpark, woselbst sie von einem Musikercorps empfangen wurden. Mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen rückte dann die zahlreiche jugendliche Schaar nach dem Spielplatze. Auf dem Spielplatze angelangt hielt Herr Rector Wiedenberg an die versammelten Kleinen eine Ansprache, in der er auch des hochherzigen Begründers des Spielplatzes in beredten Worten gedachte und alle zum fröhlichen Spiel aufforderte, worauf das muntere Spielen begann.

♈ Bromberg, 23. Juni. Gestern traf der Landwirthschaftsminister v. Heyden, begleitet von dem Ministerialdirector v. Sternberg aus Berlin, hier ein, gleichzeitig war auch der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff hier angekommen. Die genannten Herren fuhren von hier aus, nachdem sich noch Herr Präsident Beutner von der Generalcommission und einige Regierungs-Räthe von der Generalcommission ihnen angeschlossen hatten, zur Besichtigung von Rentengütern in die Gegend von Schubin. Dort wurden die Rentengüter Dombrowken, Obielewo und die Ansiedelungen vom Gute Mamlitz in Augenschein genommen. Am Abend kehrte der Minister mit seinen Begleitern hierher zurück und heute wird er eine zweite Reise zur Besichtigung von Rentengütern unternehmen. — Gestern Abend hat hier im Schützenhause eine stark besuchte deutsche Wählerversammlung stattgefunden, in welcher für die Wahl des conservativen Rittergutsbesitzers Falkenthal, der mit dem Polen v. Czarlinski auf der Stichwahl steht, einzutreten beschlossen wurde.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni. (Privattelegramm.) Die Freisinnigen in Elberfeld haben Wahlenthaltung proclamirt.

Die Socialisten in Essen haben Wahlenthaltung für die Stichwahl zwischen Krupp (nat.-lib.) und Stötzel (Centr.) beschlossen.

Die Nationalliberalen in Köln haben Wahlenthaltung beschlossen.

Die Socialisten in Schmalkalden werden bei der Stichwahl officiell den freiconservativen gegen den antisemitischen Candidaten unterstützen.

Breslau, 23. Juni. (W. T.) Der „Breslauer Zeitung" wird aus Jauer gemeldet: Nach einer gestern Abend tumultarisch verlaufenen conservativen Wahlversammlung wurde der conservative Candidat Scholz auf der Straße mißhandelt. Militär wurde requirirt.

Lübeck, 23. Juni. (W. T.) Nach der Verkündigung des Wahlresultates verübten gestern halbwüchsige Burschen Ausschreitungen vor dem Rathhause und den Häusern der liberalen Führer und zertrümmerten die Fensterscheiben. Die Polizei stellte bald die Ruhe wieder her.

Vermischtes.

* [Ein reicher Schauspieler.] Nach dem Testament des verstorbenen amerikanischen Schauspielers Edwin Booth beträgt das von demselben hinterlassene Vermögen 605 000 Doll. (2 420 000 Mk.), das fast ganz seiner Tochter, Mrs. Großmann, zufällt.

* [Eine massive Silberstatue.] Zu den merkwürdigsten Gegenständen, die in Chicago ausgestellt worden sind, gehört die vom Staate Montana geschickte Silberstatue der Gerechtigkeit, die auf einem Piedestal aus lauterem Golde steht und auf drei Millionen Mark geschätzt wird. Das Modell der Statue war die Schauspielerin Ada Rehan, eine der schönsten Damen der Vereinigten Staaten. Das Meisterwerk stellt die auf einer Erdkugel stehende Justitia dar; ein Fuß der weiblichen Gestalt ruht auf dem nordamerikanischen Festlande. In der rechten Hand hält sie ein Schwert, in der linken eine Waage, deren eine Schaale mit Goldmünzen, deren andere mit Silbergeld gefüllt ist.

AC. [Waldbrände in Amerika.] Reuters Bureau meldet aus Newyork, 21. Juni. Die Waldbrände im nördlichen Wisconsin, einem Theile von Minnesota und der Halbinsel von Michigan fahren fort, sich zu verbreiten. Das in Minnesota von den Flammen ergriffene Territorium erstreckt sich über 40 Meilen und umfaßt 8 neue Bergwerksstädte, von denen 4 vollständig zerstört worden sind. In Wisconsin wüthet das Feuer in zerstreuten Flecken. Viele kleine Städte sind in dem District längs des Ufers des „Lake Superior", zwischen Michigan und Minnesota, einer Strecke von 90 Meilen, ein Raub der Flammen geworden. Ashland und andere große Städte sind in Gefahr. 100 Millionen Quadratfuß von Fichten sind, wie man abschätzt, schon verbrannt. Nur starke Regenfälle können den Brand löschen.

* [Eine Taschendiebin] fin de siècle ist unlängst in Petersburg unschädlich gemacht worden. Die „Nowosti" bringen einige Daten über diese Person, die in den Gaunerkreisen unter dem Namen „Anjuta, die Hexe" bekannt war. Sie ist ein Soldatenkind, als Bettlerin aufgewachsen und von Jugend an Diebin. Schon mit fünfzehn Jahren war sie wegen Diebstahls aus Petersburg ausgewiesen worden; später gelang es ihr, einen alten ausgedienten Militär in ihre Netze zu fangen, der sie heirathete. Sie war „Dame" geworden und begann nun ihre Operationen im großen Stil. Die Arena ihrer Thätigkeit waren hauptsächlich die Vestibule und Garderobenräume der Theater. Sie war immer sehr fein gekleidet, trug Brillanten in den Ohren und an den Fingern und glich so wenig einer Person, die stehlen könnte, daß es ihr nicht schwer fiel, beim Gedränge in den Theatern reichen Damen die Portemonnaies aus den Taschen zu ziehen. Mitunter fielen ihr sehr große Summen zu. So hatte sie der Frau eines Notars ein Taschenbuch mit 10 950 Rubel, einem Obersten ein Taschenbuch mit 5000 Rubel aus der Tasche geangelt. Festgenommen wurde sie bei einem ganz unbedeutenden Taschendiebstahl. Bei der Haussuchung aber, die dann erfolgte, fand man bei ihr eine geradezu verblüffende Masse von Geldbeuteln und Taschenbüchern, die sämmtlich Zeugen ihrer Thätigkeit sind.

AC. [Theben in Ruinen.] Ein Special-Correspondent der „Daily-News", welcher soeben von Theben nach Athen zurückgekehrt ist, schildert die in ersterer Stadt jüngst stattgefundenen Erdbeben in folgender Weise: Es war am Montag Abend, den 22. Mai, als die erste ernstliche Erderschütterung wahrgenommen wurde. Am Dienstag folgte eine andere, welche 11 Minuten währte. Am Mittwoch war der Himmel blaß und umflort. Die Hunde auf den Straßen heulten furchtbar. Bald nach der Mittagsstunde hörte man ein unterirdisches Dröhnen und darauf schlug die Erdwelle gegen die Häuser. Die Stadt war in Ruinen. Große Bestürzung herrschte darin. Die Frauen wurden hysterisch, warfen sich auf den Boden, beteten zur Jungfrau, während die Männer sie zu beruhigen suchten. Nachdem der panische Schrecken etwas nachgelassen, versammelte sich die ganze Bevölkerung in verschiedenen Kirchen und nahm die wunderwirkenden Bilder der Heiligen, bildete eine Procession und sang das Kyrie Eleison. — Mehrere Tage hindurch wurden noch weitere Erdstöße verspürt und Gebete wurden auf den öffentlichen Plätzen verrichtet. Eine Prophezeiung, welche in einem Almanach verkündet worden, daß eine griechische Stadt am 28. d. M. zerstört werden würde, hatte einen großen Eindruck auf die Gemüther der Einwohner Thebens gemacht. An jenem Tage war die Aufregung unbeschreiblich. Die Arbeit wurde sistirt und wenige hatten das Herz, Speisen zu sich zu nehmen. Blaß und erschöpft durch Mangel an Schlaf und durch die Anstrengungen, welche mit der Errichtung von Zelten und dem Fortschaffen ihrer beweglichen Habe aus den zerstörten Häusern verbunden waren, wartete die ganze Bevölkerung des vorhergesagten Erdbebens. Dasselbe traf jedoch nicht ein, aber es dauerte noch lange, ehe das Volk sich beruhigte. Ein neues Theben — aus Zelten und Hütten bestehend — ist nun im schnellen Aufbau begriffen. Der Staats-Ingenieur schätzt die durch die Erdbeben verursachten Verluste auf mehr als 2 Millionen Drachmen ab.

Literarisches.

⊙ Der Wellensittich, seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Karl Ruß. 3. Aufl. Mit 1 Vollbild und 14 Abbildungen im Text. Magdeburg 1893. (Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.) Nächst dem Kanarienvogel ist besonders der Wellensittich als Stubenvogel geeignet. In vorliegendem Bändchen giebt Dr. Ruß, der bekannte Ornithologe, außer der Naturgeschichte und Uebersicht der Einführung und Entwickelung des Wellensittichs als Stubenvogel, vor allem gründliche Anleitung für den Einkauf, die Verpflegung und Züchtung (Fütterung, Käfig, Nistkasten u. a. m.). Die dritte Auflage ist bereichert, nicht allein durch Mittheilung aller neueren Erfahrungen, so z. B. durch eingehende Angaben über die seit kurzem gezüchteten weißen und blauen Wellensittiche, sowie über die Sprachabrichtung und alle bisher bekannten Fälle sprechender Wellensittiche, sondern auch durch ein Vollbild und 14 Abbildungen im Text.

⊙ Zur selbständigen Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprache erscheinen bei Rosenbaum u. Hart in Berlin die Unterrichtsblätter „Le Répétiteur", „The Repeater" und „Il ripetitore". Wer einige grammatikalische Vorkenntnisse besitzt, wird durch die äußerst praktische Methode dieser Zeitschriften seine Kenntnisse auf sehr leichte und angenehme Weise befestigen und vertiefen. Den Inhalt der Blätter bilden kleine Novellen, Erzählungen, Citate, Notizen u. a., und zwar ist dem fremden Text Wort für Wort der genaue deutsche Text untergesetzt; Fußnoten erläutern Aussprachebezeichnungen, Bindungs- und Betonungszeichen. Für weiter Fortgeschrittene enthalten diese alle 14 Tage erscheinenden Zeitschriften monatlich noch eine Beilage mit nur fremdländischem Text.

⊙ In dem vom Bibliographischen Institut in Leipzig und Wien verlegten, alle Erdtheile in fünf Bänden umfassenden Sammelwerk „Allgemeine Länderkunde" ist der Versuch einer Zusammenfassung unserer heutigen gesammten Kenntniß von der Erdbeschreibung in einheitlicher, übersichtlicher Form, gemeinverständlicher Darstellung und bildlicher Anschauung praktisch gelöst worden. In dieser „Allgemeinen Länderkunde" beginnt soeben als dritter selbständiger Theil „Amerika" zu erscheinen, dessen Bearbeitung der als Autorität auf geographischem Wissensgebiet bekannte Gelehrte und Reisende Prof. Dr. W. Sievers in Gemeinschaft mit Dr. E. Deckert und Prof. Dr. W. Kükenthal übernommen hat. Eingeleitet wird das Buch mit einer lichtvollen Darstellung der Erforschung Amerikas von den Uranfängen bis auf die neueste Zeit. Der Inhalt des ersten Heftes belehrt dann in dem Abschnitt „Allgemeine Uebersicht" weiter über den Aufbau des amerikanischen Continents, seine Bodengestalt etc. und ist illustrativ sehr reich ausgestattet; außerordentliches Interesse beansprucht die Wiedergabe von Abbildungen aus der älteren Reiseliteratur über Amerika. Eine Farbendrucktafel: der Tyndallgletscher im Whale-Sund, Nordwest-Grönland und eine interessante Karte: Entwickelung des Kartenbildes von Amerika sind dem Hefte beigegeben.

⊙ Der neueste Band von Karl Mays (Verlag Fr. E. Fehsenfeld in Freiburg i. B.) gesammelten Reiseerzählungen: „Winnetou, der rothe Gentleman" führt uns in das Gebiet der unabhängigen Indianer, zur Zeit der Erbauung der ersten transatlantischen Bahn, schildert in spannender Weise die Gefahren der Surveyors (Landvermesser) und bring uns dann nacht wunderbaren Abenteuern in das befestigte Dorf der Apachen-Indianer. Die Erzählung dürfte von vielen nicht ohne Interesse gelesen werden

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,70	91,50
Juni-Juli .	160,50	162,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	166,00	167,50	Rente ...	83,60	83,80
Roggen			5% Anat. Ob	91,80	92,00
Juni-Juli .	149,00	148,20	Ung. 4% Grd	96,00	95,90
Sept.-Okt.	154,50	154,70	2. Orient.-A.	67,70	67,70
Hafer			4% russ. A.80	98,50	98,50
Juni-Juli .	173,50	174,50	Lombarden	44,20	43,90
Sept.-Okt.	157,20	158,50	Cred.-Actien	175,10	174,60
Petroleum			Disc.-Com..	184,10	184,20
per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,80	158,10
loco	18,00	18,00	Laurahütte.	100,10	100,50
Rüböl			Oestr. Noten	165,60	165,65
Juni	49,60	49,60	Russ. Noten	215,75	214,85
Sept.-Okt.	49,80	49,80	Warsch. kurz	215,30	214,25
Spiritus			London kurz	—	20,39
Juni-Juli.	36,60	36,80	London lang	—	20,29
Aug.-Sept.	37 20	37,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,50	107,30	SW.-B. g. A.	77,00	—
3½% do.	100,40	100,40	Danz. Priv.-		
3% do.	86,80	86,80	Bank	135,30	—
4% Consols	107,20	107,10	D. Oelmühle	80,20	82,00
3½% do.	100,60	100,70	do. Prior.	98,00	98 00
3% do.	86,80	86,90	Mlaw. S.-P.	111,10	111,10
3½% pm. Pfd.	98,80	98,80	do. S.-A.	71,40	71,30
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,00	97,00	Stamm.-A.	75,20	75,00
do. neue ..	97,00	97,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	57,50	57 60	5% Trk.-Anl.	93 60	93,80

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	135—156 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr.	135—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	133—155 M Br.	122 bis
bunt	745—788 Gr.	129—153 M Br.	155 M bz.
roth	745—799 Gr.	128—153 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	123—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 157 M Br., per Juni-Juli transit 127½ M bez., per Juli-August transit 128½ M Br., 128 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 130 M bez., per April-Mai transit 135 M Br., 134½ M Gd.

Roggen loco inländ. matter, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 131—132 M, transit 103—104 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 132 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 134 M bez., unterpolnisch 104½ M Br., 104 M Gd., per Juli-August inländ. 135 M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 105 M Gd., per August-Septbr. unterpoln. 106½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 139—138½ M bez. unterpoln. 107 M bez., per Oktober-November inländ. 139½ M Br., 139 M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 692 Gr. 134 M bez., russ. 656 Gr. 106 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 153 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 57 M Br., Juli-August 57 M Br., August-Septbr. 58 M Br., nicht contingentirt August-Septbr. 38 M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 19 Gr. R. Wind: SO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr fest, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 788 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit gutbunt Geruch 753 Gr. 122 M, hellbunt 772 Gr. 127 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 157 M Br., Juni-Juli transit 127½ M bez., Juli-August transit 128½ M Br., 128 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 130 M Br., 129½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 130 M bez., April-Mai 1894 transit 135 M Br., 134½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 153 M, transit 126 M

Roggen. Inländischer matter, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 132 M, 732 Gr. 131 M, poln. zum Transit 750 Gr. 103 M ex Kahn, 747 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 134 M bez., unterpolnisch 104½ M Br., 104 M Gd., Juli-August inländ. 135 M bez., unterpoln. 105½ M Br., 105 Gd., August-September unterpolnisch 106½ M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 139, 138½ M bez., unterpolnisch 107 M bez., Oktober-November inländ. 139½ M Br., 139 M Gd., unterpolnisch 108 M Br., 107½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 104 M. Gekündigt 47 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 692 Gr. 134 M, poln. zum Transit 656 Gr. 106 M per Tonne. — Hafer inländ. 153 M Tonne bez. — Weizenkleie poln. feine 4,20 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus contingentirter loco 57 M Br., Juli-August 57 M Br., August-September 58 M Br., nicht contingentirter August-September 38 M Br.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	755,6	17,8	WSW., mäßig; wolkig.
23	8	754,7	17,2	WOW., flau; wolkenlos.
23	12	753,7	24,8	„ „ ; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischte Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juni.

Die Börse beschäftigte sich bereits heute lebhaft mit der Regulirung oes Ultimo, Tendenz wie Verkehr waren daher hiernach gerichtet. Da sich ein nicht unerheblicher Ueberfluß an Stücken sowohl in Wien als hier herausstellte, sich an beiden Punkten Geld vertheuerte, so nahm die Tendenz keine vortheilhafte Gestaltung an; sie hielt sich auch so im weiteren Verlaufe, denn die Wiener Börse blieb matt, nur die Neigung zu Abgaben war hier eher in Zunahme begriffen. Die speculativen Papiere schließen mit Einbußen, die Börse endete in schwacher Tendenz. Auf die Rentenwerthe war die Vertheuerung des Geldes von Einfluß; sie erfuhren leichte Preis-Einbußen. Russische Fonds wie russische Noten im allgemeinen ziemlich fest. Griechische Anleihe wenig verändert. Mexikanische Anleihe anfangs befestigt, dann etwas nachgebend. Auch die einheimischen Staatsfonds waren heute von der Geldbewegung abhängig, sie mußten Einbußen erleiden. Von den speculativen Bankpapieren schließen einige mit leichten Preiseinbußen. Die Transportwerthe haben nur sehr geringes Geschäft aufzuweisen. Prioritäts-Obligationen eher etwas schwächer. Die speculativen Montanpapiere schwächten sich anfangs ab, erholten sich indeß später. Das Geschäft war sehr gering. Schiffahrtsactien besser; die übrigen industriellen Papiere waren ziemlich still. Der Privatdiscont ging gestern um 1/8 % in die Höhe; er notirte 3½ %. Geld für Ultimozwecke ca. 4½ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	100,40
do. do.	3	86,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	100,70
do. do.	3	86,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	98,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	97,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,00
do. neue Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,20
Posensche do.	4	103 20
Preußische do.	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,70
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	81,40
do. Silber-Rente	4 1/5	80,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	103,10
do. Gold-Rente	4	95,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	103,10
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,60
Poln. Pfandbriefe	5	66,70
Italienische Rente	5	91,50
Rumänische amort. Anl.	5	97,60
Rumänische 4% Rente	4	83,80

Türk. Admin.-Anleihe		93,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,95
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	79,80
do. neue Rente	5	79,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	42,80
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	71,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	59,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,20
do. do. do.	3½	96 20
do. do. do.	4	103,25
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,25
do. do. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	90,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854	4	127,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,30
do. Loose von 1860	5	126,60
do. do. 1864	—	330,10
Oldenburger Loose	3	127,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	166,40
do. do. von 1866	5	150,70
Ung. Loose	—	261,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2 1/4	61,80
Mainz-Ludwigshafen	4 1/4	110,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	71,30
do. do. St.-Pr.	5	111,10
Ostpreuß. Südbahn	0	75,00
do. St.-Pr.	2	108,50
Saal-Bahn St.-A.	—	24,25
do. St.-Pr.	3½	91,75
Stargard-Posen	4½	101,50
Weimar-Gera gar.	—	13,75
do. St.-Pr.	3 2/3	87,25
Galizier	—	—
Gottbardbahn	6½	163,60

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1892.		
† Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	82,60
Lüttich-Limburg	—	25,80
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn.	4½	—
do. Lit. B.	5 1/4	—
† Reichenb.-Pardub.	—	81,90
† Russ. Staatsbahnen.	5	—
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	2 2/5	78,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	3/5	43,90
Warschau-Wien	11 1/4	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	—
† Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,80
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,80
† Oesterr. Nordwestbahn	5	—
do. Elbthalb.	5	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	65,80
† do. 5% Oblig.	5	104,30
† Ungar. Nordostbahn	5	82,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Anatol. Bahnen	5	92,00
Brest-Grajewo	5	99,70
† Kursk-Charkow	4	94,90
† Kursk-Kiew	4	94,90
† Mosko-Rjäsan	4	96,00
† Mosko-Smolensk	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,00
† Rjäsan-Koslow	4	94,70
† Warschau-Terespol	5	103,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	89,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	100,80
do. do.	5	72,30

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	—	4½
Berliner Handelsges.	140,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	4½
Bresl. Discontbank	101,30	5
Danziger Privatbank	—	7 1/3
Darmstädter Bank	136,40	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	118,00	4 5/6
do. Bank	158,10	8
do. Effecten u. W.	112,60	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,50	—
do Reichsbank	151,00	6,38
do. Hypoth.-Bank	119,50	7
Disconto-Command.	184,25	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,60	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank	107,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,30	5
Lübecker Comm.-Bank	116,10	6
Magdbg. Privat-Bank	109,00	5
Meininger Hypoth.-B.	109,20	6
Norddeutsche Bank	130,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	175,00	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,00	6
Posener Provinz.-Bank	103,60	4½
Preuß. Boden-Credit	132,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	159,20	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,50	—
Schaffhaus. Bankverein	112,25	6
Schlesischer Bankverein	114,25	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,40	7
Danziger Oelmühle	83,00	—
do. Prioritäts-Act.	98,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	—
Bauverein Passage	67,50	3½
Deutsche Baugesellschaft.	78,50	3

A. B. Omnibusgesellsch.	213,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	219,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,75	4½
Wilhelmshütte	53,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	49,25	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892.
Dortm. Union-St.-Prior.	53,00	—
Königs- u. Laurahütte	100,50	—
Stolberg, Zink	36,75	1
do. St.-Pr.	107,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	2½	20,39
do.	3 Mon.	2½	20,29
Paris	8 Tg.	2½	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	3	165,60
do	2 Mon.	3	164,80
Petersburg	3 Wch.	4½	214,20
do.	3 Mon.	4½	212,75
Warschau	8 Tg.	5½	214,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,255
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten.	165,65
Russische Banknoten	214,65

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser treuer Vater, der Börsenmakler Herr

Richard Ehrlich,

im Alter von 77 Jahren.

Dieses zeigt tief betrübt an
Danzig, d. 23. Juni 1893
Marie Ehrlich, geb. Blech
im Namen ihrer Töchter und des fernen Sohnes.

Unser theurer Sohn und Bruder

Kurt Neumann

ist uns gestern durch plötzlichen Tod entrissen worden.

Danzig, den 23. Juni 1893.

Dr. Stephan Neumann,
Selina Neumann, geb. Schönau,
und die Geschwister.

Die Beerdigung unserer Tochter

Else

findet am 25. d. M., Morgens 8 Uhr, vom neuen Heil. Leichnahm-Kirchhofe aus statt. (4125

Schellmühl, 23. Juni 1893.
Paul Hoffmann u. Frau.

S.S. „Ernst",
Capt. J. Haye,
von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (4118
Ferdinand Prowe.

Schwedische Heilgymnastik und Massage für Damen
Octavie Wästfelt,
Sprechstunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr Langgasse Nr. 6, Nachm. in Zoppot Annenstr. 1.

Loose zur Hannoverschen Silberlotterie a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

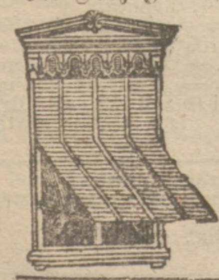
---

500 Mark in Gold,
wenn F. Kuhn's Alabaster-Crême nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. (Preis M 1,10 und 2,20.) Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Parf. Nürnberg. In Danzig bei W. Wallner, Gr. Krämergasse 10.

Brodbänkengasse 8
und
Zoppot, Seestraße 31a.
Feinste Tafelbutter, alle Sorten Käse. Als Specialität anerkannt hochfeine Cervelat-, Leber-Trüffel- und Blutwurst, nur selbstgemachtes Fabrikat empfiehlt
G. Meves.
Niederlage der Rieselfelder Spargel.

Mais-, Erbsen-, Gersten- u. Bohnenschrot,
sowie
sämmtl. Futterartikel
offerirt
die Dampfschrotmühle
von
Hermann Tessmer,
Danzig. (4127

Die Holz-Jalousienfabrik



von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Größere Posten
Essigsprit,
12% Säurehydrat,
hat billigst abzugeben
G. Silberstein, Thorn.

An
die freisinnigen Wähler des ehemaligen Landkreises Danzig.

Der unterzeichnete Verein ersucht die freisinnigen Wähler in der Stichwahl am 24. Juni cr. ihre Stimmen nicht dem conservativen Candidaten des Bundes der Landwirthe, sondern dem Candidaten der Centrumspartei

Herrn Amandus Mey-Wotzlaff

zu geben u. für dessen Wahl zu wirken.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins.

Danziger Porter, Bairisch Lager-Bier, hell u. dunkel, sowie Putziger-Bier
in Gebinden u. Flaschen (25 Porter M 4,50) empfiehlt die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46ª.



Wringemaschinen
System „Empire Septenal",
unter Garantie für jedes Stück,
billige Wringemaschinen mit
Federbügel von 20 Mk. an.
Waschmaschinen,
diverse bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe,
Bolzenplätten,
Kohlenplätten,
Wäschemangeln,
Waschbretter etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

In einer Provinzialstadt von 12000 Einwohnern
und sehr guter Umgegend, am schiffbaren Strom gelegen, ist
ein seit vielen Jahren bestehendes Holzgeschäft
unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Uebernahme des Lagers ist nicht erforderlich.
Für eine jüngere Kraft sehr geeignetes Objekt.
Offerten unter Nr. 3969 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Feinste neue englische Matjesheringe, anerkannt feinste Qualität, 3 St. 15, 20 u. 25 ₰, empfiehlt A. Lachmann, Tobiasgasse Nr. 25. (4147

Matjes-Heringe,
Castlebay und Storneway, pro Stück 5, 8, 10—15 ₰, per Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
H. Cohn, (4045
Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Medicinal-Tokayer,
amtlich controlirt naturrein, von allen Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche u. Kinder empfohl. liefere ich
die weiße Champagnerflasche für 2,00 M, 2,50 M u. 3 M
Max Blauert,
Danzig,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Fußboden-Glanzlack
zum Selbstanstreichen, sehr haltbar, hochglänzend, geruchlos u. sofort trocknend, unter Garantie für beste Qualität. (3213
Adler-Apotheke,
Langfuhr.

Zeitungs-Maculatur kauft jeden Posten H. Cohn, Fischm. 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Holl. Dachpfannen!
von Ia Qual. ex Schiff „Gustav" soeben angekommen, off. billigst
Albert Fuhrmann.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Wegen Fortzugs verk. 4 Hufen gr. Grundstück, nur milder Weizenboden, per Hufe 7000 Thlr. Gebäude, Inventar, Hypotheken gut. Anzahlung ca. 20 000 M. Adressen von Selbstreflectanten unter 4149 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück
bei Danzig von ca. 50 Morgen wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter A. 3 22 postlagernd Bromberg.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe 1½ Hufen großes Grundst. mit guten Gebäuden u. Inventar, vorzügl. Ernte, nur Weizenb., h. Lage a. d. Chaussee, b. ca. 9000 M Anz. f. e. solid. Preis. Off. v. Selbstreflect. unter 4148 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Rover-Tandem, wenig gefahren, steht bei mir zum Verkauf. Hugo Schwarzkopf, Hotel zum Stern. (4069

Ein gut segelndes eichenes Kielboot, welches zu Passagierfahrten auf See benutzt worden, ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. Näheres Zoppot, Danziger Straße 47 bei O. Kreft.

Dampfbootfahrt Danzig—Westerplatte—Hela
bei günstiger Witterung und ruhiger See per Salondampfer „Drache" am Sonntag, den 25. Juni. Abfahrt vom Johannisthor 2½, vom Anlegeplatz Westerplatte 3, von Hela 7, Ankunft Westerplatte 8½, Danzig 9. Fahrpreis M 1,50 für Erwachsene, M 1 für Kinder. (4141

Der Dampfer legt an der Moole im Helaer Hafen an.
Restauration an Bord des Dampfers.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.

Sommer-Kleiderstoffe
in
Mousselines de laine, Zephyrs, — Batisten.

Sommer-Blousen, Strand-Roben, Plaids
empfehlen in reizenden Neuheiten zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.
(3980

Wasch-Kleider für Mädchen,
Wasch-Blousen für Mädchen,
Wasch-Anzüge für Knaben bis 16 Jahren,
Wasch-Blousen für Knaben
empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
L. Murzynski,
Kinder-Confections-Bazar,
Wollwebergasse Nr. 2.

Rips-Pläne,
Staken-Pläne, Unterlege-Pläne,
Staub-Pläne für Luxus-Wagen,
Sommer-Pferdedecken
empfehlen in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken,
Milchkannengasse 27.

---

2 Grundstücke,
90 und 55 preuß. Morgen, beide mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, Feuerversicherung 15 000 M, voller Ernte u. festen Hypotheken sind zusammen bei 4000 M oder einzeln bei 3000 M Anzahlung billig zu verkaufen.
Emma Schuffert,
Schiwialken bei Gardschau, Kreis Dirschau. (3718

12000 Mk.
sind zur I. Stelle auf ein Gut zu begeben.
Zu erfragen unter 4088 in der Expedition dieser Zeitung.

Stellenvermittelung.

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 3957 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine jüng. u. e. in mittl. Jahren stehende selbstst. Landwirthin, in Meierei und feiner Küche erfahren, mit guten Zeugn. empf. J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

---

2 tüchtige
Verkäuferinnen
sucht per 1. resp. 15. Juli
L. Murzynski.

Für ein ländl. Material- und Destillations-Geschäft wird für die erste Stelle ein älterer solider junger Mann, der mit der Destillation vertraut ist, per 1. Juli cr. gesucht.
Offerten unter Nr. 4040 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wir suchen per 1. Juli für unser Comtoir
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Arndt & Loepert,
Bildhauerei.

Eine Kaffe-Mamsell
und ein Fräulein zur Erlernung der Küche können sich melden im Café Central.

Suche für meinen
jungen Mann,
welcher in meiner Cigarren- und Tabakhandlung Mitte August seine Lehrzeit beendet, Stellung unter bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Offerten unter 4111 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Käserei-Gesuch.
Ein gut eingeführter Agent der Fettwaaren- u. Delicatessen-Branche, mit prima Referenzen, sucht für Kiel resp. Schleswig-Holstein eine leistungsfäh. Käserei (Schweizer u. Tilsiter) commissionsweise zu vertr. Bedarf ca. 1500 Ctr. Off. T. F. 31 an Rud. Mosse, Kiel.

Im Auftrage suche einen
Wirthschaftsbeamten,
bei 300 M Gehalt, per sofort.
G. F. Raikowski, Straueng. 29 II.

Buchhalter-Gesuch.
Ein tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin, die als solche schon längere Zeit thätig gewesen sind, von sofort gesucht. Offerten nur schriftlich mit Angabe der bisherigen Thätigkeit.
Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann.

Ein jung. Kellner,
20 Jahre alt, mit guten Zeugniss. verseh., sucht z. 15. Juli Stellung. Offert. unt. O. S. 4140 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine
geprüfte Lehrerin,
welche 16 Jahre in England und Frankreich thätig war, sucht einige Lectionen in den fremden Sprachen in und außer dem Hause zu ertheilen.
Näheres Gut Carlikau zu Zoppot gehörig, 1. Etage. (4139

---

2 anst. j. Mädchen
finden freundliche Aufnahme als Mitbewohn. Altst. Graben 32 III. Näh. daselbst v. 12—2 Uhr.

Zoppot, Pommersche Straße 33, 1 freundl. trockene Winterwohnung v. 3 Zimm. u. all. Zubeh. v. sogl. od. 1. Oktbr. od. auch a. Sommerwoh. s. bill. z. vermieth.

Zoppot, Bergerstr. 2,
eine freundl. trock. Winterwohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, Veranda, Küche u. all. Zubehör zu 1. Oktbr. billig zu vermiethen. Näh. daselbst bei J. Derowski.

Olivaerthor Nr. 8,
1. Etage, ist eine große herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, Boden, Keller, Stall, eigenem Garten und sep. Eingang zum Oktober 1893 zu vermiethen. Zu besichtigen von 11—1 Uhr Vormittags. (4114

Im Neubau Gr. Gasse 6, auch mit Zugang von Karpfenseigen, sind Wohnungen von 3 Zimmern, 2 Zimmern u. Kabinet, auch 2 Zimmer, jede Wohnung m. Entree, hell. Küche, Hof, Keller, Boden und Waschküche versehen, zum 1. Oktbr. cr. preiswerth zu verm. Näh. das. oder Fleischerg. 56/59. Alb. Treder, Zimmermstr.

Rothe Brücke 5, am schiffbaren Wasser geleg., Bauhof, Wohnhaus, Tischlerwerkst., mehr. Schupp., 27 Ar gr., v. 1. Oktbr. a. v. gl. z. verm. ev. z. verk. Näh. Fleischergasse 56/59.

Ein möblirtes freundl. Vorderzimmer mit Klavier an einen Herrn zu verm. 1. Damm 20, III.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich großes
Militair-Concert
im Abonnement.
Entree an Wochentagen 10 ₰.
H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Freundschaftl. Garten.
Sonnabend, den 24. Juni:
Benefiz u. Jubiläumsabend
für
Hrn. Theodor Kröger
Ausgewähltes Programm.
Passepartouts u. Vereinsbillets haben keine Giltigkeit.

Flaschen-Bier
der Brauerei
Ponarth, Königsb. i. Pr.,
pro Flasche 10 Pfg.
Oscar Voigt,
Langenmarkt 13.

Verloren!
Gestern 6 3/4 Uhr ist v. Bahnhof b. z. Holzmarkt e. silb. Herz verl. worden. Gegen Belohnung abzugeben Glockenthor 135 I. (4138

Eisblümchen!
Befolge meinen Rath, Du weißt wie ich Dich liebe, nach 3 Tagen hast Du schon Linderung. Reich mir dein Mäulchen zum innigen Kuß.

Billigste Bezugsquelle.
Tapeten
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.
Musterkarten bereitwilligst, nach ausserhalb franco.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20191 der Danziger Zeitung.

Freitag, 23. Juni 1893.

Danzig, 23. Juni.

* [**Kreis-Turntag für West- und Ostpreußen etc.**] Auf Antrag des hiesigen Turn- und Fechtvereins hat der Magistrat die städtische Turnhalle und den Schulhof des St. Petri-Realgymnasiums dem genannten Verein für den am 28. Juli d. J. stattfindenden Kreis-Turntag des Kreises I (Nordosten) der deutschen Turnerschaft zur Verfügung gestellt.

* [**Turnfest.**] Das diesjährige Turnfest der hiesigen Volksschulen findet am Freitag, den 30. Juni, statt. Abmarsch um 2 Uhr Nachmittag vom Turnplatz, Rückmarsch von Jäschkenthal um 7 Uhr Abends.

* [**Velociped-Club „Cito".**] In der am Mittwoch im Clublokal „Hohenzollern" abgehaltenen **General-Versammlung** wurde der Jahresbericht für das dritte Vereinsjahr verlesen und genehmigt. Nach Durchberathung und Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten wurde der Vorstand für das vierte Vereinsjahr 1893/94 folgendermaßen gewählt: C. Heinrichs Vorsitzender, L. Bönig 1. Schriftwart und 1. Fahrwart, P. Michaelis 2. Schriftwart, W. Kranich Kassenwart, O. Wedel 2. Fahrwart.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 22. Juni. Der heutige **Johannimarkt** war nur sehr spärlich besucht und nicht viel größer, als an manchen Wochenmarkttagen. Die Kramwaarenhändler machten deshalb schlechte Geschäfte, nur um die sogen. „Ausschreier" von werthlosen Gegenständen sammelten sich kleine Gruppen. Auch der **Pferdemarkt** war von keiner Bedeutung; wenig brauchbares Material und geringe Nachfrage. Der Zutrieb von Rindern war ziemlich groß, doch meistentheils minderwerthes Material. Das Geschäft war flau und von eigentlichem Handel nicht die Rede. Der Durchschnittspreis für Kühe betrug 120 bis 180 Mk. — Morgen Abend begeht der hiesige Männer-Turnverein das Fest der Fahnenweihe. Ein Commers in Wodtkes Hotel wird die Feier beschließen.

L. **Carthaus**, 22. Juni. Der Vorsitz in der **Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission** für den Kreis Carthaus ist dem Landrathsamts-Verwalter Herrn Regierungs - Assessor Keller hierselbst übertragen worden. — Im hiesigen Kreise sind im ersten Quartal d. J. nur 4 Personen **Alters- und Invalidenrenten** bewilligt worden, woraus eine merkliche Abnahme der Rentenberechtigten ersichtlich ist.

* Der mit der commissarischen Verwaltung der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Schwetz beauftragte praktische Arzt Dr. Seiffert in Grutschno ist zum Kreis-Wundarzt dieses Kreises ernannt und der Kreisthierarzt Peters zu Neumark in die Kreisthierarztstelle des Kreises Schlochau mit dem Amtssitze in der Kreisstadt versetzt worden.

♉ **Krojanke**, 22. Juni. Die bei Dollnick ausgegrabenen Steinformen, die man hier allgemein für **Kunstalterthümer** hielt, sind nach den Ermittelungen des Herrn Professor Conwentz aus Danzig, welcher hier anwesend war und die Gesteinsbildung an Ort und Stelle besichtigt hat, ein **rein natürliches Gebilde** Topfsteinformation). Immerhin ist es ein überraschendes Naturspiel. — Die **Diphtheritis** ist hier nach mehrwöchigem Stillstande aufs neue aufgetreten und hat bereits wieder ihre Opfer gefordert. — Die **Heu- und Klee-Ernte**, welche hier seit einigen Tagen begonnen hat, wird ein recht klägliches Resultat ergeben. Viele Kleeschläge sind wegen ihres dürftigen Wuchses theils untergepflügt und theils abgeweidet worden.

m. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 22. Juni. Heute fand die **Verpachtung der Grasnutzung** der Deichböschungen statt. Während in den Vorjahren für eine Station (200 Meter) bis 120 Mk. gezahlt wurden, zahlte man heute nur 40—70 Mk. Besonders decken die kleineren Leute durch Pachten der Böschungen ihren Futterbedarf. Wegen der anhaltenden Dürre steht das Gras schlecht und die Leute sind deshalb beim Pachten sehr vorsichtig geworden, da im Vorjahre viele bedeutenden Schaden erlitten. Eine nicht zu kleine Wenigereinnahme erleidet die Deichkasse.

Schwetz, 20. Juni. Von dem in der Nähe des Dorfes Gullnowko gelegenen **fiscalischen Kiefernwald** sind einige Morgen durch **Feuer** zerstört worden.

♋ **Konitz**, 22. Juni. Der heutige **Viehmarkt** war mit Pferden und Rindvieh außerordentlich stark betrieben. Es waren gegen 600 Pferde und 1300 Stück Rindvieh am Platze. Leider war der Handel nicht allein in Pferden, sondern auch in Rindvieh sehr schwach. Ochsen 1. Qualität 400 bis 450 Mk., Kühe, tragend, 300 Mk., Luxuspferde fast gar nicht gesucht und verhältnißmäßig billig, Arbeitspferde schwerer Race gesucht und ziemlich theuer bezahlt, 300 bis 400 Mk., leichte Race ebenfalls gesucht und gut bezahlt. Füllen wenig vorherrschend und wurden die vorhandenen, wenn auch nur wenig verkauft, doch gut bezahlt. — Mit dem gemeinsamen Bezuge von **Zuchtebern** geht die hiesige landwirthschaftliche Kreisgenossenschaft rührig vor. Die Eber werden aus der rühmlichst bekannten Heerde des Rittergutsbesitzers Bernsten-Domslaff entnommen.

Aus dem Kreise Pillkallen, 22. Juni. Bei der Herstellung eines Teiches nahe der Domäne Grumbkowkeiten stießen in vergangener Woche die Arbeiter auf Fundamente und Mauerwerk, auch wurden Ueberreste einer alten Feuerstätte bloßgelegt. Auf den Gemarkungen der Domäne standen bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die noch aus vorchristlicher Zeit stammenden **Ortschaften Didwyszen, Dzengolen** und **Jonaczen**, welche durch die Pest 1709 vollständig verödeten, worauf Friedrich Wilhelm I. 1729 die Domäne gründete, die den Namen seines Günstlings v. Grumbkow trägt, während sie von den Littauern nach wie vor Jonaczen genannt wird. Die gefundenen Baureste weisen auf die längst verschwundenen Ortschaften hin. In früherer Zeit sind in dem vorbeifließenden Bache auch Ueberreste von Pfahlbauten entdeckt, welche auf einen noch viel älteren Ursprung zurückweisen.

Schneidemühl, 22. Juni. Wie der Telegraph schon gemeldet hat, ist es dem Brunnentechniker Beyer aus Berlin gelungen, die **Unglücksquelle des artesischen Brunnens** zu verstopfen. Herr Beyer hat das in Röhren abgefangene Wasser soweit in die Höhe geleitet, daß das eigene Gewicht das Element niederdrückt. Ob damit thatsächlich die gänzliche Verstopfung der Quelle gelungen ist, oder ob nicht das eingeengte Element sich gewaltsamer Weise einen seitlichen Durchbruch verschaffen wird, bleibt natürlich abzuwarten. Man giebt sich jedoch der Hoffnung hin, daß das entfesselte Element jetzt bezwungen ist. Ueber das gegenwärtige Aussehen der Unglücksstelle schreibt ein Berichterstatter:

Es ist ein Bild der greulichsten Verwüstung, das sich dem Beschauer bietet. Es handelt sich um eine Straßenflucht parallel der Küddow, begrenzt von der Mühlenstraße einerseits und von dem Wilhelmplatz andererseits, der Großen Kirchenstraße und der Kleinen Kirchenstraße, die vom Neuen Markt her diese ungefähr in der Mitte senkrecht trifft und sich in ihr todtläuft. Auf dem Treffpunkt der beiden Straßen befindet sich der verhängnißvolle Brunnen. Kommt man vom Neuen Markt her, so sieht man in der Kleinen Kirchenstraße rechts hinter dem Sperrzaun ein stattliches neues Haus mit zierlichem Balkon; es ist Eigenthum des Malermeisters Brenker. Bis vor wenigen Tagen schien es sich zu halten, jetzt aber werden die Risse im Keller, in den Fundamenten, oben in der Front doch recht bedenklich, zumal das Nachbarhaus sehr mitgenommen ist, daß es entweder in sich zusammenfallen wird oder abgetragen werden muß. Heute müssen also auch diese Wohnungen noch geräumt werden, hoffentlich die letzten. Das erwähnte Nachbarhaus ist ebenfalls neu, dreistöckig und noch größer als das erste. Es gehört einem Buchbindermeister Semrau und ist schon länger geräumt. Das Mauerwerk ist bereits so zerklüftet, daß an ein Halten gar nicht gedacht werden kann. Dann folgen an der Ecke der großen Kirchenstraße und in dieser zwei ältere einstöckige Wohnhäuser des Kaufmanns Sommerfeld. Sie sind zum Theil abgetragen, zum Theil drohen sie jeden Augenblick den Einsturz. Was nun an Verwüstung folgt, spottet jeder Beschreibung. In der Reihe nach dem Wilhelmsplatz zu kommt das Straubel'sche Haus, dessen Einsturz schon erwähnt wurde. Die beiden Seitengiebelwände stehen von oben bis unten ziemlich intact da, nur zeigt die eine mehr nach dem Hofe zu einen klaffenden Riß. Von der Vorderfront steht aber bis zum Dachgesims auch nicht ein einziger Stein mehr. Nur ganz oben in einer Ecke hängt noch ein Fenster im Rahmen, die Scheiben natürlich zertrümmert. Die in sich zusammengestürzte Frontmauer, die jetzt mit Brettern und Balken einen Trümmerhaufen bildet, hat die Fußböden der Vorderzimmer der ersten und zweiten Etage mit herabgerissen. An den Thürpfosten zu den hinteren Räumen hängen halb zertrümmerte oder verbogene Thüren, in der zweiten Etage hat sich in demselben Zimmer, wo das Fenster erhalten ist, in einer Ecke anscheinend auf schmalem Gebälk oder auf einem Mauervorsprung auch der weiße Kachelofen gehalten. Das ist so ziemlich alles. Das Merkwürdigste aber ist, daß über diesem leeren Raume der Vorderzimmer die Decke der zweiten Etage mit dem schweren Dachgesims, wenn auch etwas durchgesackt, doch in ihrer ganzen Ausdehnung hängen geblieben ist. Man hat also einen Blick, wie auf eine offene Bühne, freilich mit einer traurigen Ausstattung. Es folgen einstöckige Häuser des Butterhändlers Sklow und des Tischlermeisters Gesse, dann wieder ein zweistöckiges neues Haus des Betriebssecretärs Zech, einstöckige Gebäude des Lederhändlers Goldstein, des Tischlermeisters Luxenius und des Schlossermeisters Haak, alles zerrissen, von den Fundamenten bis zum Dach. Hier tritt jetzt ein Stillstand in der Senkung ein. Auf der anderen Straßenseite sieht es womöglich noch trauriger aus. Es handelt sich hier durchweg um ältere Gebäude: des Fleischermeisters Altmann, des Frl. Minarski, ein größeres zweistöckiges Haus, bei dem man nicht begreifen kann, wie die einzelnen Theile noch zusammenhalten, des Photographen Graszynski, ein Neubau, der erst bis zur ersten Balkenlage gediehen war, der Restaurateure Krüger und Potofee und ein zweistöckiger Neubau des Fleischermeisters Polarek, dann folgt ein Garten mit der Propstei, die auch schon stark mitgenommen ist und weiter die katholische Kirche, die bis jetzt noch keine Risse zeigt. Hiermit schließen die Senkungen nach der Mühlenstraße zu ab. Gegenüber finden wir dann noch in Mitleidenschaft gezogene kleinere Häuser der Herrn Sabow, Arndt und Hellwig und endlich wieder in der Kleinen Kirchenstraße zunächst ein zweites zweistöckiges Haus des Herrn Hellwig und ferner kleinere Gebäude der Herren Schönrock und Schirmer. Das Polarek'sche Haus, das gerade der Einmündung der Kleinen Kirchenstraße gegenüber liegt, hat man zunächst noch durch schleunige Vermauerung der drei großen Schaufenster und schwere Stützen gehalten; sonst wäre es längst ein Schutthaufen. Es neigt oben nach rechts, unten nach links, hier nach der einen, dort noch der anderen Seite hin. Und so ist es bei manchen anderen auch, alles windschief, verbogen, gebrochen, zerrissen. Im Innern und auf den Höfen der Grundstücke bieten die Zerstörungen einen noch viel greulicheren Anblick. Zerrissene, halb abgekalkte Decken, zerfetzte Tapeten, aufgerissene Fußböden, klaffende Spaltungen der Wände, mitunter in Mannesbreite. Das Erdreich zeigt überall weitklaffende Risse, alle unter sich parallel und zugleich mit dem Laufe der Küddow und der Großen Kirchenstraße. Und wie sehen erst die beiden Straßen aus! Das Gelände hat sich stellenweise um mehr als einen Meter gesenkt, wo es convex war, ist es concav geworden. Die Pflastersteine erscheinen streckenweise wie von riesigen Maulwürfen aufgewühlt, die Granitplatten der Bürgersteige stehen zu einander, wie man Kartenhäuser baut. Wann alles das wieder geordnet und gesäubert sein wird, von einer Neubebauung gar nicht zu reden, ist noch gar nicht abzusehen. Der schönste Stadttheil im Centrum Schneidemühls muß voraussichtlich dem **Erdboden gleich gemacht** werden. Heute Abend traf ein Pionier-Commando aus Thorn ein, welches die Niederlegung des Häusercomplexes in Angriff nehmen wird.

Landwirthschaftliches.

Pest, 22. Juni. Der **officielle Saatenstandsbericht** und die Ernteschätzung vom 15. d. Mts. constatirt seit dem letzten Berichte eine allgemeine Besserung. Die Ernteaussicht habe sich für Weizen und Roggen um 7 Proc., für Gerste und Hafer um 8 Proc. gebessert. Das zu erwartende Resultat stelle sich per Katastraljoch bei Weizen auf 5,86 Mctr. (am 1. Juni betrug die Schätzung 5,46 Mctr.), bei Roggen auf 6,04 Mctr. (am 1. d. Mts. 5,59 Mctr.), bei Hafer auf 5,49 Mctr

(am 1. d. Mts. 5,15 Mctr.) Der Repschnitt hat begonnen, die Resultate sind überwiegend schwach. Mais steht stellenweise schwach, doch ist Besserung zu erwarten. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 165—167. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 154—156, russischer loco ruhig, Transito 120. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 51. — **Spiritus** loco still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 1/8 Br., per August-September 25 1/2 Br., per Septbr.-Oktbr. 26 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,90 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — **Wetter:** Aufklarend.

Hamburg, 22. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78, per September 76 3/4, per Dezember 75, per März 73. Behauptet.

Hamburg, 22. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18,77 1/2, per August 19,02 1/2, per September 17,42 1/2, per Oktober 15,35. Matt.

Bremen, 22. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,80 Br.

Havre, 22. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 91,50. Ruhig.

Mannheim, 22. Juni. **Productenmarkt. Weizen** per Juli 17,05, per Novbr. 17,50. **Roggen** per Juli 15,70, per Novbr. 15,90, **Hafer** per Juli 17,50, per Novbr. 16,00. **Mais** per Juli 12,10, per Novbr. 12,35.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 278 7/8, Lombarden 90 3/4, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 159,50, Disconto-Commandit 184,30, Dresdener Bank 141,90, Berliner Handelsgesellschaft 139,70, Bochumer Gußstahl 118,80, Gelsenkirchen 129,80, Harpener 121,00, Hibernia 101,50, Laurahütte 100,50, 3% Portugiesen —, italien. Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 117,20, schweizer Nordostbahn 109,70, schweizer Union 74,30, schweizer Simplonbahn 54,50. Träge.

Wien, 22. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,00, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,75, do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 116,10, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 250,40, Creditact. 337,50, Unionbank 252,00, ungar. Creditact. 407,50, Wiener Bankverein 121,50, Böhm. Westbahn 374,00, Böhm. Nordb. 209,00, Busch. Eisenbahn 454,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 236,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2955, Franzosen 306,75, Lemberg-Czern. 258,00, Lombard. 105,75, Nordwestb. 215,00, Pardubitzer 198,00, Alp.-Mont.-Act. 54,25, Tabakactien 182,75, Amsterd. Wechsel 101,65, Deutsche Plätze 60,37 1/2, Londoner Wechsel 123,10, Pariser Wechsel 48,95, Napoleons 9,81, Marknoten 60,37 1/2, Russ. Banknoten 1,28 3/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,00, österr. Kronenrente 96,40, ungar. Kronenrente 94,85.

Amsterdam, 22. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 186. **Roggen** per Oktober 140.

Antwerpen, 22. Juni. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/4 bez. und Br., per Juni 12 1/4 Br., per Juli 12 1/4 Br., per Sept.-Dezember 12 1/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Juni 21,50, per Juli 21,50, per Juli-August 21,60, per Septbr.-Dezember 22,20. — **Roggen** träge, per Juni 14,70, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — **Mehl** matt, per Juni 46,00, per Juli 46,20, per Juli-August 46,40, per Sept.-Dezbr. 48,30. — **Rüböl** matt, per Juni 58,25, per Juli 58,50, per Juli-August 58,25, per Sept.-Dezbr. 59,75. — **Spiritus** matt, per Juni 46,75, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 44,75. **Wetter:** Bedeckt.

Paris, 22. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,42 1/2, 3% Rente 97,50, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,97 1/2, österr. Goldr — 4% ungar. Goldrente 96,87 1/2, III. Orientanleihe 69,35, 4% Russen 1880 99,75, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 101,30, 4% span. äuß. Anleihe 66 3/4, conv. Türken 22,12 1/2, türk. Loose 90,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen —, Franzosen 647,50, Lombarden 226,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 598,00, Banque de Paris 657, Banque d'Escompte 151, Credit foncier 977,00, Credit mobilier 127,00, Meridional-Actien —, Rio Tinto-Actien 389,30, Suezkanal-Actien 2683, Credit Lyonnaise 761, Banque de France 3920, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,17 1/2, Cheques a. Lond. 25,19, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 202,25, do. Madrid kurz 430,50, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 111,25, Portugiesen 22,87, Portug. Tabaks-Oblig. —, 3% Russen 78,80, Privat-Discont 2 1/4.

Paris, 22. Juni. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 715 746 000, do. in Silber 1 278 472 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 508 025 000, Notenumlauf 3 406 691 000, Laufende Rechnung d. Priv. 398 757 000, Guthaben d. Staatsschatzes 142 292 000, Gesammt-Vorschüsse 304 800 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnisse 10 149 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,89.

London, 15. Juni. **Bankausweis.** Totalreserve 19 912 000, Notenumlauf 26 143 000, Baarvorrath 29 605 000, Portefeuille 26 277 000, Guthaben der Privaten 32 249 000, do. des Staates 7 273 000, Notenreserve 18 120 000, Regierungssicherheiten 11 208 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50 1/8 gegen 49 3/4 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 137 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 23 Mill.

London, 22. Juni. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 99, 4% Br. Consols 107, 5% italien. Rente 92 1/4, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 100 1/4, convert. Türken 21 7/8, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 66 1/2, 3 1/2% privil. Aegypter 95 1/4, 4% unific. Aegypter 100 1/2, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 99 1/2, 3% consolidirte Mexikaner 73 1/4, Ottomanbank 13 3/4, Suezactien —, Canada-Pacific 80 1/2, De Beers-Actien neue 17 7/8, Rio Tinto 15 1/2, 4% Rupees 67 5/8, 6% fund. argent. Anleihe 73 1/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 68 1/4, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 42, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 49 1/2, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 52 1/2, 4% Griechen 1889 35 1/2, Brasilianische Anl. von 1889 66 1/4, Platzdiscont 1 3/4, Silber 38. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,44, Paris 25,37, Petersburg 24 15/16.

Glasgow, 22. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 10 d.

Liverpool, 22. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 3/8 Käuferpreis, Juli-August 4 3/8 do., August September 4 13/32 do., Septbr.-Oktober 4 27/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 7/16 Werth, November-Dezbr. 4 29/64 do., Dezember-Januar 4 15/32 Käuferpreis, Januar-Februar 4 1/2 d. Werth.

Newyork, 21. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,84 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/8, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 77 1/2, Centr.-Pacific-Actien 25, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic. Mil.- u. St. Paul-Actien 69 1/4, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 123 1/2, Louisville u. Nashville-Act. 67 1/4, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 18, Newy. Centr.- und Hudson-River-Actien 102 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 35, Norfolk- und Western-Preferred-Actien 24, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien 24 1/8, Union-Pacific-Actien 28 7/8, Denver- u. Rio Grand Preferred-Actien 48 1/2, Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7 11/16, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipeline Certificates per Juni 58 3/4. Matt. — **Schmalz** loco 9,90, do. (Rohe und Brothers) 10,15. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 7/8. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 16 1/4, low ord. per Juli 15,15, per Sept. 14,95.

Chicago, 21. Juni. **Weizen** per Juni 64 3/4, per Juli 65 1/4. **Mais** per Juni 41 5/8. **Speck** short clear now **Pork** per Juli 19,50. — Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf matte Kabelmeldungen, günstige Ernteberichte, sowie auf Berichte aus Frankreich, daß die dortigen Ernteschäden nicht so erheblich, als ursprünglich gemeldet, später auf gute Platznachfrage erholt. Schluß stetig. Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction auf große Käufe und Kaufordres, später wieder fallend.

Newyork, 22. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,83. **Rother Weizen** loco 0,71 7/8, per Juni 0,72 1/8, per Juli 0,72 3/8, per August 0,74 1/2. — **Mehl** loco 2,45. — **Mais** per Juni 49. — **Fracht** 3 1/2. — **Zucker** 3 7/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 731 Gr. 150 M bez., rother russ. gering 665 Gr. 100 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. bes. 128, 723 Gr. bes. 128,50, 717 Gr. u. 744 Gr. 130, 726 Gr. bis 738 Gr. 130,50 M per 714 Gr., russ. 714 Gr. 107,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 121, 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 157, 160, 163 M bez., russ. fein 127, Blei- ab Wasser bes. m. Wicken 120, 123,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123 M bez., graue russ. Futter- 100 M bez., grüne 128 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 130, Sau- 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 124 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 80, feine 78 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Br., nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Juni nicht contingentirt 37 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per August nicht contingentirt 37 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37 M Gd., gestern August 37 M bezahlt. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, 150—156, per Juni-Juli 159,00, per Septbr.-Oktober 164,50. — **Roggen** loco höher, 132—141, per Juni-Juli 146,00, per Sept.-Okt. 151,25. — Pommerscher **Hafer** loco 158—165. — **Rüböl** loco ruhig, per Juni 49,20, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 36,50, per Juni 35,70, per August-Sept. 36,30. — **Petroleum** loco 9,15.

Berlin, 22. Juni. **Weizen** loco 154—167 M, per Juli-August 162,25—163,25—162,75 M, per Sept.-Oktbr. 166,75—168—167,50 M, per Oktbr.-November 168,25—169,25—169 M, per Novbr.-Dezbr. 169,75—170,75—170,50 M. — **Roggen** loco 142—148 M, per Juni-Juli 148,75—148,25 M, per Juli-August 149,75 bis 150—149,50 M, per Sept.-Okt. 155—155,25—154,75 M. — **Hafer** loco 168—180 M, mittel u. guter ost- u. westpr. 170—173 M pomm. und uckermärk. 172—174 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 171—174 M, feiner schles., mährischer und böhm. 175—177 M ab Bahn, per Juni — M, per Juni-Juli 174—174,50 M, per Juli-August 163,50—164,50—164 M, per Sept.-Oktbr. 158,25—159—158,50 M, per Oktbr.-Novbr. 156,25—157—156,50 M. — **Mais** loco 117—126 M, per Juni 116—116,75 M, per Juni-Juli 116—116,75 M, per Juli-August 116,25—116,75 M, per Septbr.-Oktbr. 120,50—120 M, per Okt.-Nov. 122—122,50—122 M. — **Gerste** loco 123—170 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 19 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 19 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — Erbsen loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,75—18,50 M, ff. Marken 22,00 M, per Juni 19,80 M, per Juni-Juli 19,80 M, per Juli-Aug. 19,85 M, per Sept.-Okt. 20,35 M. — **Petroleum** loco 18,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per Sept.-Oktbr. 49,8 M, per Oktbr.-Nov. 50 M, per Novbr.-Dezbr. 50,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 38,2 M, per Juni 36,8 M, per Juni-Juli 36,8 M, per Juli-August 36,8 M, per Aug.-Sept. 37,3 M, per Septbr.-Oktbr. 37,3 M, per Sept. 37,6 M. — **Eier** per Schock 2,30—2,50 M.

Magdeburg, 22. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachproducte excl., 75% Rendem. 16,10. Ruhig. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,75. Gem. Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,80 Gd., 19,00 Br., per Juli 18,90 Gd., 18,97 1/2 Br., per August 19,05 Gd., 19,15 Br., per Sept. 17,40 Gd., 17,50 Br. Ruhig.

Wolle.

Leipzig, 22. Juni. Bei der heutigen Kämmlings-Auction waren angeboten 355 000 Kilo, wovon 212 000 Kilo verkauft und 143 000 Kilo zurückgezogen wurden. Die Käufer waren zahlreich. Der Preisabschlag gegenüber der letzten Auction betrug für alle Genres 5 bis 10 Pfg. pro Kilo. Ausgenommen hiervon waren nur Croßbreds, welche unveränderten Preis erzielten. (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Juni. Wind: W.

Angekommen: Johanna, Hansen, Papenburg, Coaks. — August (SD.), Delfs, Stettin, leer. — Andrew Longmore, Farquahrson, Königsberg, leer. — Malfridur, Hansen, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen, Getreide und Holz. — Ida (SD.), Holm, London, Güter. — Thor (SD.), Olssen, Kopenhagen, Getreide.

23. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Rhea (SD.), Grothe, Köln via Königsberg, Güter.

Gesegelt: Clara Diekelmann, Mönnich, Bremerhaven, — Annchen Lorenz, Moritz, Tyne. — J. C. Peuß, Scheel, Randers, — Gustava, Böttcher, Kiel, Holz.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: G. Dröse, Saalfeld, 36 T. Roggen, 5 T. Hafer, 4 T. Weizen, 25 T. Gerste, Schönemann, — Joh. Moll, Osterode, 47,5 T. Roggen, Ph. Simson, — A. Kopczinski, Thorn, 216 T. Melasse, Joh. Ick, — Th. Jablonski, Lenzen, 30 000 St. Ziegel, S. Lichtenstein, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 22. Juni. Wasserstand: 1,04 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: schön.

Stromab:

Paul, Aich, Thorn, Danzig, 111 000 Kgr. Melasse.

Engelhard, do., do., do., 106 000 Kgr. Melasse.

Stobinski, Kuznitzki, Nieszawa, Danzig, 119 943 Kgr. Weizen.

Greiser (D. „Thorn"), Nower, Wloclawek, Danzig, 38 250 Kgr. Weizen, 51 000 Kgr. Roggen.

Fabianski, Bregmann, Block, Danzig, 71 736 K. Weiz.

Schneider, Woldenberg, Block, Danzig, 107 100 K. Weiz.

Voigt, Wolfsohn, Block, Danzig, 102 000 Kgr. Roggen.

Rochlitz, Woldenberg, Block, Danzig, 104 550 K. Rogg.

Karpf, 4 Traften, Ulanow, Thorn, 2330 Rundkiefern, 148 Rundelsen, 26 Mauerlatten.

Jaszinski, 4 Traften, Rosenblum, Orla, Danzig, 2102 Rundkiefern, 20 eich. Rundhölzer, 403 Kanthölzer, 108 Plancons, 663 Schwellen.

Buchner, 7 Traften, Weiß u. Kasperowski, Warschau, Thorn, 4244 Rundkiefern.

Zweigreich, 3 Traften, Kirschenberg, Lubartow, Danzig, 1177 Rundkiefern, 626 Kanthölzer, 10 Plancons 1398 Schwellen, 3300 Faßdauben.

Scheibe, 2 Traften, Lindner u. Dänell, Krylow, Stettin, 1343 Rundkiefern.

Techner, 4 Traften, Boas, Bober, Schulitz, 2903 Rundkiefern, 110 Rundelsen, 62 Schwellen.

Fenster, 3 Traften, Horwitz, Ulanow, Schulitz, 776 Rundkiefern, 309 Rundtannen, 4780 Mauerlatten.

Tennenbaum, 7 Traften, Gololubow, Brest Litewsk, Danzig, 582 Rundkiefern, 3642 Mauerlatten u. Timber, 10 888 Sleeper, 33 398 und 376 Schwellen, 11 Plancons, 1820 Faßdauben.